

**Bezugspreis:**  
Wochentlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.  
Eingangs- und Druckerei: Ammerstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

**Wiesbadener**

# General Anzeiger.

**Neueste Nachrichten.**

**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 86.

Donnerstag, den 11. April 1895.

X. Jahrgang.

**Erstes Blatt.**

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

## I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Accise-Abgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel und insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichem Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Plage verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betr. Frachtbrieftz. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:  
v. Jbell.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 8. April 1895.

Das Accise-Amt: Zehrung.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaren, Fleisch- und Fleischwaren, sowie von Bier und Branntwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 6. April 1895.

Das Acciseamt: Zehrung.

### Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Deklaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamte sofort deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisebefreiung begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Branntwein, Liqueur aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter vier Liter frei), Schlachtvieh (Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularden, Schnepfen, Kapaunen, Enten, Finken und Püner (einschließlich Vireo, Hasel-, Schne- und Feldhühner), frisches geräuchertes und gesalzene Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art,

Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kilogr. sind frei).

Das bezeichnete Geflügel ist gleich bei der Einführung accisepflichtig, wobei es keinen Unterschied macht, ob solches in lebendem oder totem Zustande eingeführt wird.

Wiesbaden, den 6. April 1895.

613 Das Accise-Amt: Zehrung.

### Bekanntmachung.

Bei der Verwaltung der Wasser- und Gaswerke sind 2 **Büreaudiätar-Stellen** zu besetzen.

Bewerber, welche eine schöne und geläufige Handschrift, vollkommene Sicherheit im Rechnen und Kenntniß im Büreau- und Registratordienst besitzen, wollen sich unter Einreichung eines selbstverfaßten und geschriebenen Lebenslaufes, sowie der Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit bis zum 30. April cr. an den Unterzeichneten wenden.

Die Anstellung geschieht auf einmonatliche Kündigung, wobei der betreffende Gehilfe jedoch während der ersten 2 Jahre nicht kündigen darf.

Das Anfangsgehalt beträgt 80 bis 100 Mark pro Monat.

Civilversorgungsberichtigte Personen erhalten nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Wiesbaden, den 8. April 1895.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke.

616 M u c h a l l.

### Stadtbaupamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Lieferung von ca. 20 Dienstmägen und 4 Dienströcken für Vorarbeiter soll vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Freitag, den 19. April d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Bedingungen liegen während der Vormittagsdienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus und sind daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare im Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 9. April 1895.

618 Der Abtheilungsvorstand: Frensch.

### Stadtbaupamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Herstellung einer Canaltheilstrecke in der Wallmühlstraße vom Lindenhof bis zur Brauerei Esch soll vergeben werden werden, nämlich

Cementrohranal Profil 60/40 cm auf 51 m Länge,

" " 45/30 " " 206 " "

" " 37,5/25 " " 171 " "

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Freitag, den 19. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen während der Vormittagsdienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus, daselbst können auch die für die Angebote zu benutzenden Unterlagen im Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 8. April 1895.

617 Der Abtheilungsvorstand: Frensch.

### Bekanntmachung.

Die Gebäude auf dem ehemaligen Boffong'schen Grundstück, kleine Schwalbacherstraße 16, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden. Lageplan und Verkaufsbedingungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41 eingesehen, die Verkaufsbedingungen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden. Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift

**Anzeigen:**  
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.  
Kleinanzeigen: 30 Pfg. für Auswärts 50 Pfg.  
Expedition: Kassestraße 17.  
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

A. H. 14 versehene Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den 17. April 1895, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 9. April 1895.

620 Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:  
Der Stadtbaumeister: Gensmer.

### Bekanntmachung.

Um Irrthümern zu begegnen wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Um-Nummerirung der Lannusstraße erst im Jahre 1896 erfolgen soll.

Wiesbaden, den 9. April 1895.

619 Das Stadtbauamt. Winter.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 9 Dienstmägen für die Unterbeamten der städtischen Schlachthaus- und Viehhofs-Anlage pro 1895/96 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf Samstag, den 13. April 1895, Nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und Offerten rechtzeitig abzugeben sind.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

601 Der Vorsitzende  
der städtischen Schlachthaus-Deputation:  
Wagemann.

### Städtische Oberrealschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 22. April, 7 Uhr Vormittags (für die Vorschule um 8 Uhr) mit der Mittheilung des Stundenplans und der Aufnahmeprüfung.

Die noch rückständigen Anmeldungen nehme ich Samstag, den 20. April von 9—12 Vormittags für die Oberreal-, von 3—5 Uhr Nachmittags für die Vorschule entgegen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Geburts-, Impf- und letztes Schul- bzw. Abgangszeugniß.

Wiesbaden, den 10. April 1895.

621 Der Director: Dr. Kaiser.

### Anmeldungen der Feuerwehrdienstpflichtigen Einwohner.

Die zum 1. Januar l. J. dienstpflichtig gewordenen Einwohner, welche sich bis jetzt noch nicht zum Feuerwehrdienst angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 16. bis 27. d. M., Vormittags zwischen 8 1/2 u. 12 1/2 Uhr auf dem Feuerwehrebureau, Zimmer Nr. 18, Erdgeschloß rechts im Rathhaus, persönlich anzumelden. Säumige werden mit Geldstrafe von 2 bis 30 Mk. belegt. (§ 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893.)

Zur Anmeldung verpflichtet sind alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche im vorigen Jahre das 25. Lebensjahr erreicht haben, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mk. Staatssteuer zahlen.

NB. Das Verzeichniß derselben liegt im Feuerwehrebureau in den oben angegebenen Stunden offen.

Wiesbaden, 13. April 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

### Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der folgenden Abtheilungen:  
Leiter-Abth. 2, Führer: Herr u. H. Kern,  
Reiter- " 2, " " L. Stahl u. Ph. Schmidt  
Leiter- " 3, " " R. Weg,  
Leiter- " 4, " " C. Demmer u. J. Urban  
Sauglpr. " 4, " " B. Schmidt u. C. Meyer  
Handspr. " 4, " " A. Pöfner u. G. Mühlmann  
Reiter- " 4, " " J. Frey und R. Bely,  
werden auf Dienstag, den 16. April l. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 19 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.  
Wiesbaden, den 9. April 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

**Heute Donnerstag von Vorm. 7 Uhr ab,** wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5648

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



### Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 10. April 1895.

**Geboren:** Am 3. April, dem Tagelöhner Johann Sand e. S. R. Heinrich Ludwig. — Am 7. April, dem Schreinergehilfen Otto Peters e. S. R. Joseph Edmund Georg. — Am 6. April, dem Herrschaftsdiener Franz Walter e. S.

**Aufgeboten:** Der Zimmermann Wilhelm Hermann Duthel zu Dies, mit Henriette Katharine Wagerer hier. Der Procurist Dr. jur. Saul Citron zu Berlin, mit Elisabeth Heilbronn hier. — Der Telegraphen-Assistent Heinrich Johann Welter zu Saarbrücken, mit Anna, geb. Reis, verwitweten Walter daselbst, vorher hier. — Der Schreiner Wilhelm Emil Ludwig Heinrich Reugebauer hier, mit Johanna Elisabeth Erbe hier.

**Gestorben:** Am 9. April, der Landmann Mathias Heinrich Friedrich Seifer von Bärstadt, alt 42 J. 15 T. — Am 9. April, der Conful a. D. Gustav Boy, alt 50 J. 9. M. 19 T. — Am 9. April, Johanne Margarethe, T. des Tapezierers Anton Kils, alt 7 J. 19 T.

Königl. Standesamt.



Donnerstag, den 11. April 1895.

### Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Vorspiel zu „Faust“ . . . . . Gounod.
2. Historiette . . . . . Ravina.
3. Ständchen, Lied . . . . . Frz. v. Schubert.
4. Rondo capriccioso . . . . . Mendelssohn.
5. Overture zu „Mignon“ . . . . . Thomas.
6. Melodie . . . . . Rubinstein.
7. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ . . . . . Auber.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ . . . . . Meyerbeer.

### Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Marsch der Kreuzritter aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth“ . . . . . Liszt.
2. Concert-Overture . . . . . Foroni.
3. a) Crepuscule . . . . . Massenet.
- b) Entr'acte aus „Don Cesar de Bazan“ . . . . .
4. Cantique de Noël . . . . . Adam.
5. Variationen über ein Negerlied . . . . . Wüerst.
6. Overture zu „König Stephan“ . . . . . Beethoven.
7. Legende für Violine . . . . . Wieniawski.
8. Potpourri aus „Die Hochzeit des Figaro“ . . . . . Mozart.

### Fremden-Verzeichniss

vom 10. April 1895.

#### Aus amtlicher Quelle.

| Hotel Adler.                  |               | Grüner Wald.                  |               |
|-------------------------------|---------------|-------------------------------|---------------|
| Metzler                       | Berlin        | Baker u. Frau                 | Roermond      |
| Fassbinder, Bildhauer u. Frau | Cöln          | Scheibe, Gymn.-Direktor       | Elberfeld     |
| Katz                          | Pforzheim     | Thiedmann, Buchhändler        | Heinrichsau   |
| Junker                        | Offenbach     | Stahl, Bankbeamter            | Hamburg       |
| Herrmann                      | Leipzig       | Ribe, Kfm.                    | Frankfurt     |
| Herder                        | Bonn          | Nücker, Frau u. Tochter       | Düsseldorf    |
| Friedenstein                  | Berlin        | Neulius, Kfm.                 | Cöln          |
| Fehrman                       | Dresden       | Conradi, Bauunternehmer       | Bonn          |
| Dr. Simon u. Frau             | Breslau       | Schmidt, Kfm.                 | Cöln          |
| Hotel und Badhaus Block.      | Frankfurt     | Müller, „                     | Berlin        |
| Ney u. Frau                   | Frankfurt     |                               |               |
| Metz, Fr.                     |               |                               |               |
| Dr. Luthardt, Professor       | Leipzig       |                               |               |
| Rathenau, Frau u. Tochter     | Berlin        |                               |               |
| Schlesinger, Frau             | Gleiwitz      |                               |               |
| Naab, Kgl. Bergassessor       | Wetzlar       |                               |               |
| Schwarzer Beck.               |               | Hotel Kaiserhof.              |               |
| Schliff, Fokkes.              | Breslau       | Duncan, Priv.                 | Leed          |
| Scharrer, Frau                | Magdeburg     | Opel u. Frau                  | Rüsselsheim   |
| Beck, Fr.                     | Nürnberg      | Frowein, Fbkt.                | Elberfeld     |
| Leon, Frau                    | Czerbielenzen |                               |               |
| Kropff, Ing.                  | Düsseldorf    |                               |               |
| Zwei Bücke.                   |               | Hotel Kaiserhof.              |               |
| von Cochenhausen, Frau        | Rüsselsheim   | Loding u. Frau                | Hanau         |
|                               |               | Littig, Assistent             | Ansbach       |
| Cölnischer Hof.               |               | Hotel Kaiserhof.              |               |
| Pratsch, Frau                 | Cöln          | Förstl m. Fam.                | Wien          |
| Königs, Kfm.                  | Worms         | Wolff, Prof. u. Frau          | Berlin        |
| Isay, „                       |               | Mandril, Esq. m. Fam.         | London        |
| Eisenbahn-Hotel.              |               | Wätjen, Rent.                 | Bremen        |
| Biberti u. Frau               | Berlin        | Gilse, Gymnastallehrer        | Berlin        |
| Hirschberger, Kfm.            | Nemel         | von Witte, Rittergutsbesitzer | Ragon         |
| Dr. Eichholz                  | Kreuznach     | Winterfeld, Justizrath        | Berlin        |
| Starna, Kfm.                  | Düsseldorf    | Bergus, Fabrikbesitzer        | Goldschmieden |
| Wagner, Oberlehrer            | Wilhelmshaven |                               |               |
| Badhaus zum Engel.            |               | Villa Nassau.                 |               |
| Serff Rtn.                    | Leipzig       | Meinecke, Frau m. Fam.        | San Francisco |
| Tropowitz u. Frau             | Breslau       |                               |               |
| Frankel, Fr.                  | Berlin        |                               |               |
| Cany, Frau Dr.                | Mainz         |                               |               |
| Grät, Lehrer m. Fam.          | Frankfurt     |                               |               |
| Dr. Böttger, Oberlehrer.      |               | Hotel National.               |               |
|                               | Berlin        | Dasch, Ingen.                 | Dresden       |
| Erbprinz.                     |               | Nonnenhof.                    |               |
| Schreiner, Kfm.               | Makla         | Schneider, Director n. Frau   | Offenbach     |
| Abel u. Frau                  | Berlin        | Kaseltz, Frau                 | Stolp         |
| Dr. Zimmermann                | Füßingen      | Bartsch, Kfm.                 | Hannover      |
|                               |               | Gosdörfer, Kfm.               | Fürth         |
|                               |               | Müller, Kfm.                  | Waghausel     |

Hotel du Nord.  
Varrentrapp, Stadtrath

Frankfurt

Pariser Hof.

Simon, Fr.

Amerika

Hotel St. Petersburg

Se. Durchl. Fürst Dabitscha,

Legations-Sekretär m. Gem.

u. Bed.

Sotoff, Kfm.

Crefeld

Schaub, Rent. m. Gem.

Petersburg

Pfälzer Hof.

Bisert I., Schmied

Schmitt

Hoyer, Mechaniker

Bad Ems

Weber, Priv.

Dillenburg

Magnus, Kfm.

Herborn

Schäfer, Kfm. Welsch-Neudorf

Zur guten Quelle.

Zimmermann, Obersteiger

Jgstadt

Jost, Kfm.

Oberursel

Ney, Fr.

London

Schnupp, Student

München

Greuling, „

Freiburg

Baumann, „

Cöln

Schibilsky, Friseur

Quisisana.

von Weidenhahn, Frau m.

Bed.

Stockholm

Graswinkel, Offiz.

Utrecht

King m. Fam. u. Bed.

England

Jssacs, Stud.

London

Rhein-Hotel.

von Lindequist, Oberst m.

Fam. u. Erzieher

Cannstadt

de Haan, Kfm. u. Frau

Rotterdam

Mr. u. Mrs. Gilbert

London

Watt, Kfm.

Breslau

Behringer, Fbkt. u. Frau

Bremen

Schulz, Fbkt.

Wien

von Werner, Offiz.

Hotel Rheinfels.

Stöhr, Kellner

Nürnberg

Eber, Kfm. u. Frau

Frankfurt

Römerbad.

Horzberg, Priv.

Berlin

Eckstein

Leipzig

Hotel Rose.

Mr. u. Mrs. Hatcliffe

Isle of Wight

Miss Le Motte

England

Bishop u. Mrs. Cheetham

Schweden

Baron Stjernstur

Schweden

Baron Hochschild, Lt. u. Gem.

Berlin

Seligsohn, Kfm.

Weisses Ross.

Metsch, Frau

Torgau

Weisser Schwan.

Wenditz, Frau

Riga

Badhaus zum Spiegel.

Miss Sempron

London

Miss Henne

Irland

Quartier, Kfm. u. Frau

Bielefeld

Jdar

Hotel Tannhäuser.

Dornberg, Gastwirth

Sternberg

Pfeifer, Frau

Oberstein

Lentzer, Kfm.

M.-Gladbach

Bischoff, Kfm.

Strassburg

Paulies, Frau

Coblenz

Dr. Hengsberger, Stadtrath

Frankfurt

Pfaff

Riebel

Westernho

Taunus-Hotel.

Triest, Landger.-Rath

Breslau

Dr. Grapow, Reg.-Ass.

Berlin

Nemmit, Buchhändler u. Frau

Karlsruhe

Hoepfner, Kfm.

Pirmasens

Knoche, Pr.-Lt. u. Fr.

Lennep

Eichhorn, Rent.

Düsseldorf

Meinecke, Hotelier, Hannover

Hotel Victoria.

v. Paszowski, Notar

Kalisch

Lohe, Kfm.

Elberfeld

Bachstein, Frau u. Sohn

Berlin

Niergerss

M.-Gladbach

Grace

Wroewolk

Julius

Batavia

Vier Jahreszeiten.

Dierke, Kfm.

Berlin

Katzenstein, Rent.

Hamburg

Cats u. Frau

Holland

Hotel Vogel.

Hering, Fbkt.

Leipzig

Hotel Weiss.

Giesecke, Postinsp.

Frankfurt

Horst, Kfm.

Mainz

König

Oberrad

Sello, Kfm.

Berlin

In Privathäusern:

Prof. Dr. Pagenstecher's

Augen-Klinik.

Miss Hargreaves

England

Mrs. Macey

Luxemburg

Weyrich, Hptm.

England

Balmer, Geistlicher u. Frau

Cornack u. Frau

Miss Mason

London

Radehoff, Bankier

Holl

Inspector

Boppard

Pension Margaretha.

Krebs-Pfaff, Frau m. Söhnen

Frankfurt

Pfaff, Frau

Bergoffsky

v. Uckermann, Officier

Zerb

v. Bodenstein

Bensheim

Villa Capri.

Heckseher, Arzt u. Frau

Hamburg

Pension Winter.

Freymark, Frau m. Fam. u.

Bed.

Berlin

Sauer, Bankdirector m. Fam.

u. Bed.

Stettin

Pension Maria.

Matt, Frau m. Kind u. Bed.

Petersburg

Villa Germania.

Emden, Frau m. 2 Söhnen

Frankfurt

Pension Hannover.

Ramsay, Kompagnieführer i. d.

Kaiserl. Schutztruppe für

Ostafrika

Berlin

Augenheilstalt für Arme.

Ness, Fr.

Mainz

Fendels, Frau u. Sohn

Sörgeholz

Berg, Kfz

Wohnroth

Grebe, Fr.

Berzahn

Wilh. Götz

Idstein

Maurer, Lackirer

Schierstein

Hannappel, Fr.

Oberhausen

Silbach, Winzer

Steeg

Bill, Fr.

Hintermelling

Pfaff

Biebrich

Riebel

Westernho

Müller, ferner eine Wiese, Kinkelwies öter Gewann zwischen dem Staatsfiskus und der ersten Pfarrei, zusammen 87,880 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20 zwangsweise öffentlich wiederholt versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. März 1895.

3047

Königliches Amtsgericht I.

### Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** wird ein dem Josef Fischer gehöriges, 26 a 24,75 qm großes Grundstück, gelegen an der Platterstraße, zwischen Philipp Höpp und Karl Weyershäuser und Philipp Lenz, in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 54 auf die Dauer eines Jahres verpachtet. Auf dem Grundstück befinden sich 28 Obstbäume. Wiesbaden, den 9. April 1895.

Im Auftrag:

3476

Brandau, Magistr.-Secret.-Assistent.

### Öffentliche Versteigerung.

**Donnerstag, den 11. April d. Js., Nachmittags 3 Uhr,** werden in dem Pfandlokal Doyheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Secretär, 1 Verticov, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Ruhebett, 1 Spiegel, 4 Bilder und dgl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 10. April 1895.

3497

Schröder, Gerichtsvollzieher.

### Holzversteigerung.

**Dienstag, den 16. April d. Js., Vormittags 11 Uhr** anfangend, kommen in dem Großherzogl. Parke zur Platte, Distrikt Eierborn und Kohlheck



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 86.

Donnerstag, den 11. April 1895.

X. Jahrgang.

## Keine Verschärfung der Vereinsgesetzgebung!

\* Wiesbaden, 10. April.

Zu den Rechtsgebieten, welche verfassungsmäßig der Zuständigkeit des Reiches unterstehen, einer reichsgesetzlichen Regelung aber bisher noch ermangeln, gehört auch das Vereins- und Versammlungsrecht. In dieser Hinsicht sieht es im einigen deutschen Reich noch recht bunt-schwarz aus, und es gehört für einen Politiker, der gelegentlich auch einmal über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinauskommt, schon ein sorgfältiges Studium dazu, um die Klippen, mit welchen die verschiedenen deutschen Vereins-gesetze ihn bedrohen, ungefährdet zu passieren. Auch jetzt hält man die Zeit noch nicht für gekommen, das seit einem Vierteljahrhundert verheißene Reichsgesetz zu erlassen. Viel-mehr soll der Weg der Landesgesetzgebung, namentlich in Preußen, beschritten werden, um eine Revision des geltenden Vereinsrechts, soweit dieselbe für notwendig erachtet wird, durchzuführen. Jedoch nicht im liberalen Sinne.

Als Ideal schwebt den leitenden Staatsmännern das sächsische Gesetz vor. In Sachsen geht es in Vereins-angelegenheiten bekanntlich am wenigsten gemächlich zu, und in Sachsen ist zugleich die sozialdemokratische Partei verhältnismäßig am stärksten, woraus nicht eben der Schluß auf die Wirksamkeit solcher Repressivmaßregeln gezogen werden kann. Erst dieser Tage wurde in Chemnitz eine Versammlung, in welcher ein sozialdemokratischer Reichs-tagabgeordneter über den Reichstagsbeschluß vom 23. März referieren sollte, verboten, weil zu befürchten sei, daß in derselben Beleidigungen gegen den Fürsten Bismarck und die Veranlasser der ihm zugefügten Ovationen begangen werden würden, und weil sonach die Versammlung bezwecke, zu Gesetzesübertretungen und unsittlichen Handlungen auf-zufordern.

Wo dies möglich ist, da bedarf es kaum eines Um-sturzgesetzes, um mißliebige Äußerungen hintanzuhalten. Auch außerhalb Sachsens ist das möglich. In frischer Er-innerung ist noch die Auflösung einer Versammlung durch den Bürgermeister von Sondershausen, weil ein Redner die legerische Ansicht aussprach, daß die biblische Erzählung von dem Verhältnis der Sonne zur Erde mit den Ergeb-nissen der astronomischen Wissenschaft nicht ganz in Ein-klang zu bringen sei. Und in Preußen wurde unlängst eine Versammlung von dem überwachenden Polizeibeamten aufgelöst, weil derselbe es für unzulässig erachtete, die Person des Monarchen in die Debatte zu ziehen. Der Mann hatte offenbar mehr Verstand zum Parlamentarier, als zur Überwachung einer Versammlung!

In solchen Fällen steht nun zwar den Betroffenen das Recht der Beschwerde oder der Klage im Verwaltungs-streitverfahren zu. Es ist sogar anzunehmen, daß das Rechtsmittel Erfolg haben werde, und daß die Beschwerde-führer nach Verlauf einiger Monate eine Entscheidung in die Hand bekommen, die ihnen attestiert, daß ihnen Unrecht geschehen ist. Aber mehr als eine moralische Genugthuung kann das nicht gewähren. Das Verbot, die Auflösung der Versammlung, ist nicht mehr rückgängig zu machen, der Zweck derselben bleibt vereitelt, die Polizei hat ihren Willen durchgesetzt. Daß es da noch einer Verschärfung der ge-gesetzlichen Bestimmungen bedürfen sollte, ist schwer einzu-sehen.

## Politische Uebersicht.

\* Wiesbaden, 10. April.

Fürst Bismarck und Graf Waldersee. Ein Mitarbeiter der „N. F. Pr.“ berichtet über eine Unterredung, die er kürzlich mit dem General Grafen Waldersee hatte. Letzterer äußerte sich auch über den Fürsten Bismarck. Es heißt in dem Bericht:

„Sie kommen aus Friedrichsruh“, begann Graf Waldersee, „aus einer Zeit und Gegend der Feste; nun der Fürst hat ja Alles vorzüglich überstanden. Ich war am Kaiserstage bei ihm und habe sein Befinden ganz ausgezeichnet gefunden, nur schien er mir ein wenig leichter gerührt, als sonst. Wir waren über-rascht, ihn von Thronen übermannt zu sehen, als er des feierlichen Kaisers vor den Abgeordneten gedachte, und auch, als er vor unsrem allerhöchsten Herrn zum ersten Male sprach, brach er die Rede rasch, von Nahrung gepackt, ab. Man hat diese Kürze vielfach falsch gedeutet; des Abends aber war er munter und frisch. „Weiden Sie“, sagte er zu mir, als ich um 7 Uhr gehen wollte, und so saßen wir bis gegen 11 Uhr und ließen alle Erinnerungen nach werden. Der Fürst ist eine mittheilsame Natur, er will gehört sein, einen Theil seines Innern erschließen. Er braucht dabei nicht einmal Jemanden, der selbst viel zu sagen hat, dieser soll nur zu hören verstehen; Bismarck genügt ein Bild, irgend ein Zeichen eines lebendigen Dinges, und sein Geist belebt sich sofort.“

Solche Leute findet er nun in der Nähe einer Stadt wie Ham-burg sehr häufig und deshalb glaube ich wohl, daß es ihm Ernst ist mit seiner Vorliebe für Friedrichsruh, das er Borsig und Schönhausen bei Weitem vorzieht. „Ich will in Friedrichsruh meine Tage beschließen“, sagte er mir erst jüngst. Wir saßen gut zu einander, ja, wir waren eigentlich immer in guten Beziehungen. Sie und da kamen wir in dienstliches Gedränge. Wenn der Streit zu hitzig wurde, fragte ich: „Darf ich Sie um 1 Uhr be-suchen, Fürst?“ „Ja!“ lautete die Antwort kurz und bündig. Ich kam, und ehe zehn Minuten verfloßen waren, saßen wir bei einer Flasche Bräuhaus, und wir freuten uns, daß allen Intriquanten und Ohrenbläsern zu Trost ein richtiges Einver-nehmen zwischen uns nicht zu stören sei.“

## Zur Berufs- und Gewerbezahl.

Nachdem der Bundesrath die näheren Anordnungen über die am 14. Juni d. Js. vorzunehmende Berufs- und Gewerbezahlung endgiltig getroffen hat, wird die Her-stellung der zu der Zahlung notwendigen Formulare und Karten in Angriff genommen werden. Es sind das, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben, Formularherstellungen von beträchtlichem Umfange. Dabei handelt es sich nicht bloß um die Herstellung der Zählpapiere, sondern auch um Listen und Uebersichten, die zur Bearbeitung des Urmaterials zur Anfertigung der Bezirks- und Staatsübersichten notwendig sind schließlich um die Zusammenstellungsformulare für die Ergebnisse des Reichs. Die nächste Sorge wird natürlich der Anfertigung der ersten Kategorie von Drucksachen zu-gewendet werden müssen, von denen nicht weniger als 15 Millionen Haushaltungslisten, 6 1/2 Mill. Fragebogen für die landwirthschaftlichen Betriebe, 2 1/2 Million Gewerbearten für die Gewerbebetriebe und 1 Million Controlbogen außer den für die Gemeinden und für die Verwaltungsbehörden der größeren und kleineren Bezirke bestimmten Bogen als notwendig erachtet sind. Da die ausgefertigten Zählarten in verhältnismäßig kurzer Zeit eingehen, so muß auch bereits bald an die Anfertigung der zweiten Kategorie von Drucksachen gedacht werden. Nicht weniger als nahezu 2 Millionen Mark sind für die Herstellung der Formulare und deren Bearbeitung bis zu dem Stadium, in welchem sie an das Reich gehen, ausgeworfen. Die Bundesstaaten, welche die Erhebung und Bearbeitung des Urmaterials selbst übernehmen, erhalten 3,9 Pfennig auf den Kopf ihrer Bevölkerung hierfür vom Reich erstattet.

## Englische Brutalitäten.

Ueber brutale Ausschreitungen von Beamten der englischen Royal-Niger-Compagny wird der deutschen Afrika-post aus Lagos unterm 1. v. M. geschrieben:

Man muß die Berichte der Lagos-Zeitungen über den Fall sehr gelesen haben, um sich ein Bild davon zu machen. Die Bräuleute, die Bewohner Artassas sind gerechtfertigt! — so beginnt The Lagos Standard vom 27. Febr. d. Js. in einem Artikel über die Verren in Artassa. Die Schandthaten zweier, auf der im Artassa-Greif verantwortlichen holländischen Beamten haben die Bräuleute zu ihrem Existenzkampf herausgefordert. Mr. Bredford, einer dieser holländischen Beamten, schoß auf die Insassen aller vorüberfahrenden Kanoes, sowie dieselben nicht sofort — auf einmaligen Anruf — längs des Ufers anlegten. Mr. Bredford, ein sehr geübter Schütze, betrieb dies sportmäßig; selbst auf vorüberfahrende Bräuleute, die in Folge zu großer Entfernung seinen Anruf gar nicht hören konnten, schoß er mit seiner weit-tragenden Büchse und verwundete auf diese Weise eine große An-zahl der Eingeborenen, darunter nicht wenige so schwer, daß dieselben ihren Wunden erlagen. Am Vormittag des 27. Januar endlich rief er abermals ein Boot an und schoß auf dasselbe, trotzdem es sofort beidrehte und auf die Hülfe zuhielt. Der Führer des Kanoes wurde gemißhandelt und eingesperrt, während die Frau desselben, welche bei der Schießerei verwundet worden war, weiter fahren durfte. Durch diese wurde der neueste brutale Gewaltakt ihren Vandalen mitgetheilt, worauf dieselben in großer Anzahl bei dem Generalagenten vorstellten. Der Befehl wurde freigegeben, aber dem mit seinem Schießesystem verwachsenen Beamten geschah nichts. Daraufhin beschloßen die Bräuleute, sich durch Waffengewalt selbst eine Genugthuung zu verschaffen. So anerkennt es der Bericht des Standard auch, aber lächerlich bleibt sie dennoch. So grausam und gemein die Vorgehen auch sein mögen, sie sind nur durch die gesetzlichen Vorschriften der Royal-Niger-Compagny entstanden; denn die ganze Schießerei war Vorschriften. Mr. Flint, der Generalagent, hatte den Eingeborenen schon oft die Aufhebung dieser und einiger gleich harten Vorschriften ver-sprochen, aber nie hat er Wort gehalten. Die Furcht, daß der Gesellschaft dadurch etwas an Zöllen verloren gehen würde, die Erwerbsfurcht war härter als das Gefühl für Menschlichkeit. Auch der niedrigste Beamte der Gesellschaft dünkt sich ein unumschränkter Potentat, mißhandelt, schimpft und drückt die armen Eingeborenen und fällt sich obendrein dabei noch die Taschen.

## Deutschland.

\* Berlin, 9. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin machten heute früh den gemeinsamen Spaziergang im

Thiergarten. In's Rgl. Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser von 10 Uhr ab den Vortrag des Ministers des Königl. Hauses, v. Wedel-Piesdorf, arbeitete sodann längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts v. Sahlke und nahm später militärische Meldungen entgegen. — Prinzessin Josephine von Hohenzollern, Gemahlin des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, wurde von einem Mädchen glücklich entbunden. Mutter und Kind befanden sich den Umständen nach wohl.

— Das Staats-Ministerium trat heute Nach-mittag 2 Uhr im Dienstgebäude, Leipzigerplatz Nr. 11, unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Der Präsident des Reichstags, Frei-herr von Buol, gedenkt in diesen Tagen, nachdem er die laufenden Amtsgeschäfte erledigt haben wird, Berlin zu verlassen und sich nach seiner Heimath zu begeben. Vor-läufig bewohnt er mit seiner Familie das Thiergarten-Hotel und wird erst nach seiner Rückkehr über Ostern hinaus die Präsidialwohnung am Pariser Platz beziehen. Herr von Beyerow räumt in diesen Tagen die bisher innegehabte Präsidialwohnung.

— Dem Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des im damaligen Fürstenthum Fulda für die Einwilligung der Ehefrauen in Bürgerchaften und Expromissionen der Ehemänner bestehenden Erfordernisses der gerichtlichen Form, zugegangen.

— Nach dem Schluß der gegenwärtigen Tagungen der parlamentarischen Körperschaften wird der Landwirtschaftsminister Hr. v. Hammerstein, um den ihm noch unbekannten Osten des Kaiserreiches kennen zu lernen, die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesten bereisen.

\* Friedrichsruh, 9. April. Fürst Bismarck empfing heute Vormittag sechs Lehrer und 36 Schüler des Gymnasiums von Jever, sowie drei Damen aus Jever. Das Befinden des Fürsten läßt in Folge der vielen großen Anstrengungen der letzten Zeit etwas zu wünschen übrig, so daß es, wie in seiner Umgebung verlautet, fraglich ist, ob noch alle in Aussicht stehenden Empfänge stattfinden können.

\* Kiel, 9. April. Die Kreuzer-Gorvette „Kaiserin Augusta“ ist beim Diebichsdorfer Strande auf der Probefahrt auf Grund gerathen.

\* Stuttgart, 9. April. Der König nimmt an den Feierlichkeiten der Einweihung des Nordostsee-Kanals Theil.

\* Karlsruhe, 8. April. Das an den Pfingst-tagen hier stattfindende badische Sängerbundesfest wird nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen von über 6000 Sängern besucht werden. 80 Vereine beab-sichtigen sich an den Wettgesängen im Kunst- und Volks-Gesang zu betheiligen.

## Ausland.

\* Pest, 9. April. Der Kaiser trifft am 1. Mai hier in der Ofener Burg zu den Gossellichkeiten ein. — Der bulgarische Ministerpräsident Stojow trifft Morgen zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier ein, um Handelsangelegenheiten mit den ungarischen Ministern zu besprechen.

\* Charleroi, 9. April. Die Glasarbeiter nehmen die Arbeit wieder auf. Seit gestern wird wieder in 2 Fabriken gearbeitet. Auch die Vergarbeiter verhalten sich ruhig. Man glaubt, daß auch dieser Streik bald zu Ende sein werde.

\* Belgrad, 9. April. In Smoljina, Kisljevo und Dolje wüthet seit zwei Tagen wegen willkürlichen Vergehens bei den Wahlmännern ein förmlicher Kampf zwischen den Gensdarmen und der Bevölkerung. Militär ist bereits requirirt.

\* Yokohama, 9. April. Wie japanische Blätter mittheilen, finden die Friedensunterhandlungen wahrscheinlich noch in dieser Woche ihren Abschluß. Ueber sieben von acht Bedingungen Japans ist ein Einvernehmen erzielt worden.

\* Tokio, 9. April. Es wird jetzt amtlich bestätigt, daß unter den Truppen die Cholera ausgebrochen ist. Unter den Mannschaften auf den Pescadore-Inseln allein sind bis jetzt 400 Fälle mit 100 Todesfällen zu verzeichnen.

## Locales.

\* Wiesbaden, 10. April.

\* Die letzten Tage vor dem Osterfeste, das sind Sorgen-tage für die Hausfrau, und Schmol- oder Brummtage für den Hausherrn, der aus einem Delo ohne Beachtung seines lebhaften männlichen Protestes ins andere getrieben wird, denn überall herrschen Wesen, Schewer-lappen und wohlgefüllte Wassereimer. Und kein Winkel bleibt da unberührt, und wenn der erzürnte Hausherr



auf sein Gebrumm von einer „entsetzlichen Reinigungswuth“ eine Antwort erhält, die sich fast genau anhört, wie: „Männer verstehen das nicht!“, dann ergreift er Hut und Stock und rettet sich vor Feuchtigkeit und Wasser in seiner Wohnung zum allbeliebtesten feuchten Stoff, der als Sorgen-tröster denn herhalten muß. Groß-Reinemachen ist nie eine ganz angenehme Sache, die Augen der Hausfrauen bligen dann, ihre Wangen sind geröthet, und ihre Stimme nimmt einen ungewöhnlichen energischen Ton an; aber es ist damit doch nie so schlimm, wie zum Osterfest, wo es mit dem Winterstaub aufzuräumen gilt, der in den dunklen und schneereichen Januar- und Februar Tagen allen Angriffen trotzte. Bis in den letzten Winkel des Zimmers soll nun die Sonne hineinblitzen, auch im Heim der Familie soll es ostermähig und frühlingstrotzig aussehen. Und von all den Details verstehen eben zwanzig Männer nicht halb so viel wie eine Hausfrau! Mit vergnügtem Schmunzeln schauen sie denn allerdings hinterher herein, wenn die große Schlacht mit Wasserkrübel und Schwebelosen erfolgreich ausgetümpelt ist. Und gerade noch zur rechten Zeit wird man dann fertig, um in aller Eile die letzten Vorbereitungen für das Fest selbst treffen zu können. Manche vorsichtige Mutter hat es heilig gelobt, daß sie nie wieder bunte Oftereier und das beliebte Oftergebäck herstellen lassen werde, sie weiß genug vom Vorjahre mit den Klagen vom verdorbenen Magen, weil die kleinen Schlinghähne in aller Heimlichkeit das Doppelte der ihnen zugeachten Portionen verputzt hatten. Aber Kinder sind nun gerade nicht mit dem allerlängsten Gedächtniß behaftet, wenn es sich um die Schattenzeiten ihrer „privilegierten Verechthame“ handelt. Und so hieß es denn auch diesmal schon vier Wochen vor dem Feste, ein Eierfuchen werde doch, wie in früheren Jahren, stattfinden. Und endlich, nach mannigfachen Auseinandersetzungen wird das Eierfuchen von den guten Censuren abhängig gemacht. Ganz zweifelsohne sind diese „Sündenregister“ nun freilich nicht, aber sie können doch passieren, und so wird denn Alles zum Ostervergnügen bereit gestellt. Manche Freude giebt's zum hohen Fest im bunten Spiel, mag nur zum Frühlingseste auch echtes Frühlingswetter beiseite sein.

\* **Für das Bismarck-Denkmal** sind ferner eingegangen. Von: Herrn Staatsanwalt zur Redden hier 200 Mk., Frau Elise Prell hier 100 Mk., Ungenannt 100 Mk., Frau von Reichnau-Kronsfeld hier 500 Mk., Herrn Rentner Carl Schmitt hier 100 Mk., Herrn Commerzienrath Kalle in Biebrich 200 Mk., Herrn Rentner Julius Peters hier 200 Mk., Herrn Rentner G. Müller hier 200 Mk., Herrn Geheimen Hofrath Professor Trejens hier 200 Mk., Hr. Ungenannt 100 Mk., Herrn Regierungs-Assessor von Harling hier (20 Mk. erste, 80 Mk. zweite Zahlung), 100 Mk., Herrn Regierungs-Assessor Dr. Kühne hier (100 Mk. erste, 50 Mk. zweite Zahlung) 150 Mk., Herrn Regierungsrath Krause hier 100 Mk., Herrn Oberregierungsath von Alwenen hier (20 Mk. erste, 80 Mk. zweite Zahlung) 100 Mk., Herrn Regierungs- und Forstrath Denzin 100 Mk.

× **Ordensverleihung.** Dem Geheimen Baurath Herrn Rathh hier selbst, bisher Director des Eisenbahn-Betriebs-Amtes zu Stolp in Pommern, ist der Rother Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

\* **Pfarrerpersonalien.** Das „Amtsblatt des Bisthums Limburg“ veröffentlicht folgende Dienstinrichtungen. Mit Termin 1. April ist die Verwaltung der Pfarrei Hattersheim dem Herrn Pfarrer Dietrich und diejenige der Pfarrei Hellenbach dem Herrn Kaplan Vehnhauser daselbst übertragen worden.

\* **Personalnachricht.** Der bisherige kgl. Polizeikommissar früherer Bezirks-Referendar Herr Otto Hammer hier ist zum Polizei-Assessor ernannt worden.

\* **Stadtausschuß.** Sitzung vom 10. April. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Heß; die Herren Stadträthe Bartling, Bedel, Steinkauler und Wagemann nehmen an den Verhandlungen Theil. Herr Gastwirth Schweinsberg hat seiner Zeit um die Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirtschaft in dem Hause Kellerstraße Nr. 21 (Ecke der Adlerstraße) nachgesucht, wurde aber vom Stadtausschuße abgelehnt, weil nach dem Gutachten der Polizeibehörde und der Accise-Deputation ein Bedürfnis zur Errichtung weiterer Schankwirtschaften nicht vorliege. Gefuchter brachte hierbei durch seinen Vertreter, Herrn Rechtsanwalt Dojanowski, als Novum vor, daß in dortiger Stadtgegend eine Wirtschaft eingegangen sei, also jetzt die Bedürfnisfrage wohl bejaht werden könne. Dieser Ansicht schloß sich der Stadtausschuß nicht an, das Gesuch wurde daher abgewiesen. — Herr Karl Kirchner suchte um die Genehmigung zum Schankwirtschaftsbetriebe in dem Hause Welltrichstraße Nr. 27 nach. Die Polizeibehörde begutachtete das Gesuch auf Ablehnung, weil ein Bedürfnis nicht anzuerkennen sei. Die Accise-Deputation sprach sich aber für die Genehmigung aus. Auch der Stadtausschuß trat heute dieser Ansicht bei und genehmigte den Betrieb einer beschränkten Schankwirtschaft.

\* **Auszeichnung.** Aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand wurde Herrn Rechnungsrath Böckel der Kronenorden 3. Klasse, Herrn Eisenbahn-Sekretär Sahm der Rother Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

\* **Consul a. D. Gustav Roy** ist gestern 50 Jahre alt gestorben.

\* **Seminarlehrer-Konferenz.** Die diesjährige Konferenz der Seminarlehrer und Seminarlehrer der Provinz Hessen-Rassau findet am Freitag nach Pfingsten (7. Juni) unter dem Vorstehe des Herrn Provinzialschulrathes Kannegger in Pommern an der Elbe statt. Verhandelt wird dabei über das Sachrechnen, den Modus der zweiten (praktischen) Lehrprüfung und über das Lesen.

\* **25jähriges Dienstjubiläum.** Am 15. April werden es 25 Jahre, daß Herr P. C. Schmidt in Wiesbaden als Werkmeister in der vor 5 Jahren von Wiesbaden nach Biebrich verlegten Parquetfußbodenfabrik von Wih. Gail Wwe. ununterbrochen thätig ist, und sich während der ganzen langen Zeit der vollen Zu-

friedenheit seiner Principaltät erfreute. Möge dem Jubilär vergönnt sein, auch sein goldenes Jubiläum zu feiern. — Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß bei obiger Firma ein größerer Stamm Arbeiter bereits 18—40 Jahre beschäftigt ist, und beweist dies am besten das zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehende gute Einvernehmen.

\* **Verkehrsnachricht.** Morgen früh, am Gründonnerstag, wird ab Frankfurt ein Personenzug eingeschaltet ab Hauptbahnhof 6.25 Uhr Abends, Wiesbaden an 7.44 Uhr; ab Wiesbaden 7.55 Uhr über Langenschwalbach nach Limburg an 10.28 Uhr.

\* **Der Reiseverkehr** auf den Bahnen und der Fremdenzugang für Wiesbaden steigt täglich. Hauptsächlich macht sich an den Nachmittagszügen der Taunusbahn, welche von auswärts die weitestgehenden Anschlüsse abwarten, der rege Verkehr von Badegästen bemerkbar. — Rheinpfälzische Musikkapellen begaben sich gestern auf eine Concertreise die sich auf 2 1/2 Jahre ausdehnen soll, nach Rußland. Auf einer Studienreise von Ungarn nach Holland begriffen, war heute früh eine große Anzahl Lehrer und Schüler ebenfalls auf der Taunusbahn zu sehen, welche beabsichtigen, auf der Rückreise auch die hiesige Stadt näher kennen zu lernen.

\* **Schülerfahrkarten.** Vom 1. d. M. sind betreffs der Schülerkarten auf den preussischen Staatsbahnen folgende Bestimmungen in Kraft getreten: Schülerkarten werden für Schüler und Schülerinnen der niederen und höheren Schulen, auch der Fortbildungs- und Gewerbeschulen, sowie Zöglinge für Präparanden-Anstalten und Konfirmanden ausgestellt. Für junge Leute, welche akademische Anstalten, Universitäten, technische Hochschulen, Konser-vatorien und dergl. besuchen, gelten diese Karten nicht. Die Schülerkarten werden auf die Dauer von 1—12 Monaten zur Fahrt in 2. und 3. Klasse ausgestellt; die Geltungszeit kann mit jedem Tage beginnen. Die Karten werden für eine bestimmte Bahnstrecke ausgestellt mit der Berechtigung entweder zu der beliebigen Fahrt oder zu der einfachen Fahrt täglich oder zur beliebigen Fahrt an bestimmten Wochen oder Sonntagen.

\* **Eisenbahnverkehr vor Ostern.** Aus Anlaß des Osterfestes werden Donnerstag, den 11. d. M. (Gründonnerstag) ab Limburg folgende Sonderpersonenzüge nach dem Westerwalde gefahren: 1. Limburg—Westerburg. Limburg ab (wie täglich) 10.35 Abends, Westerburg an 11.59. 2. Limburg—Siershahn. Limburg ab 10.44 Abends, Siershahn an 12.15. Die Züge führen 2. bis 4. Klasse, halten auf allen Zwischenstationen an und erhalten Anschluss an den um 10.28 von Wiesbaden—Schwalbach in Limburg eintreffenden Staatsbahnzug und an den Zug der Hessischen Ludwigsbahn, welcher 10.18 Abends in Limburg eintrifft.

\* **Alle Landwehrleute,** welche in diesem Jahre das 39. Lebensjahr vollenden, also im Jahre 1856 geboren sind, werden mit Beginn dieses Monats in den Landsturm übergeführt. Diejenigen Landwehrleute nun, welche durch ihr Verschulden verspätet in den aktiven Dienst eingetreten oder sich der militärischen Kontrolle aus gewissen Gründen entzogen haben, haben behufs Ueberführung ihre Pässe dem zuständigen Bezirks-Kommando vorzulegen.

\* **Eine Lungenheilanstalt** (System Billig) ist, wie der „Finanzherold“ erzählt, nunmehr in Wiesbaden von süddeutschen Finanzkräften gegründet worden. Statt der anfänglich in Erwägung gezogenen Diätenmühle hat man jetzt an der Frankfurter Straße, also nicht zu weit von der Bahn, ein Terrain erworben.

\* **Ueber die trübe Lage des Mittelstandes im Handelsgewerbe** hielt am Montag Abend Herr Senator Schulze-Gisshorn auf Veranlassung des Vereins selbständiger Kaufleute einen interessanten Vortrag. In gedrängter Kürze, aber in klarer und ansprechender Weise erörterte der Redner die in der Gewerbe- und Genossenschaftsgesetzgebung gemachten verhängnisvollen Fehler. Besonders hob er hervor, wie alles auf den festesten Handels- und Gewerbestand einströme und den Mittelstand der Vernichtung entgegenführe; hierzu trügen die Hauswirtschaft und das Konsumverwehren das Meiste bei. Der Frauenvorstand empfahl er dringend, sich durch die angebliche Billigkeit nicht blenden zu lassen, dagegen dem rechten Kaufmann ihre Gunst zu erhalten. Pflicht jedes wahrhaften Patrioten sei es, gegen jene Auswüchse des Wohlfeilthums anzukämpfen. Die Lausheit vieler Kaufleute fand wohlverdienten Tadel. — Großer Beifall ward dem Redner zu Theil. Herr Straßburger, als Vorsitzender des „Vereins selbständiger Kaufleute“ veranlaßte den Dank der Anwesenden durch deren Erheben von den Sitzen.

\* **Der Bienenzüchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend** hielt in der „Mäurer Bierhalle“ kürzlich seine April-versammlung ab, in welcher der in der Innerwelt rühmlichst bekannte Herr Alberti, der Erfinder des Blätterrodes, einen Vortrag hielt. In etwa einstündiger Rede behandelte er das interessante Thema: „Rückblicke auf die Ueberwinterung mit Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen“. Eine Bienenwohnung muß im Winter hinreichenden Schutz gegen die Kälte gewähren, dem Bienenstock muß die nöthige Nahrung geboten und gesunde Luft zugeführt werden. Ist die Wohnung zu warm, so entsteht Wassermangel. Nach den Forschungen eines russischen Züchters besitzt der in der Nähe des Bienenstockes befindliche, von den Bienen unbedeckte Honig bis zu 50 pCt. Wasser. In trockener Stadtluft kann es nicht viele feuchte Niederschläge geben. Sehr wichtig ist die Lüftungsvorrichtung. Redner trat für ein recht großes offenes Flugloch ein. Durch sorgfältige Messungen und Versuche ist er zu dem Schlusse gekommen, daß ein großes, offenes Flugloch auf die Abführung im Stockinnern von bedeutendem Einflusse ist. Nach lebhafter Debatte über diesen Gegenstand gab Herr Alberti aus seiner reichen Erfahrung treffende Rathschläge zur Behandlung der Bienen im Frühjahr. Der Vorsitzende sprach zum Schlusse dem Redner den Dank der Versammlung aus.

\* **Maisfeier.** Die sozialdemokratische Partei wird nach einem vorgelegten gefassten Beschlusse die Maisfeier am 1. Mai Vormittags durch eine größere Versammlung, Abends durch einen Kommers, bei dem Dr. David-Gießen die Festrede halten wird, begehen.

\* **In das Gesellschafts-Register** des kgl. Amtsgerichts hiesig ist am 4. April unter Führung der unter Nr. 275 des Prokurenregisters dem Kaufmann Christian Wilhelm Erkel hier für die Firma H. W. Erkel hier erteilten Procura und des unter Nr. 601 des Firmen-Registers eingetragenen, an den p. Erkel und Fräulein Marie Erkel verkauften Handelsgeschäftes H. W. Erkel, unter Nr. 451 das am 1. April 1895 hier begonnene offene Handelsgeschäft, deren Gesellschafter der Kaufmann Christian Wilhelm Erkel und Fräulein Marie Erkel sind, eingetragen worden.

## 29. Kommunallandtag des Regbz. Wiesbaden.

Wiesbaden, 10. April.

(6. Sitzung.)

Der Vorsitzende Geh. Justizrath Hüß eröffnet um 11 Uhr die Sitzung.

Hg. Körner konstatirt vor Eintritt in die Tagesordnung, daß bei der kürzlichen Abstimmung betr. die Erhaltung des Kass. Stockbuchs, über die man mit 23 gegen 21 Stimmen zur

Tagesordnung übergegangen sei, 3 Abgeordnete für einen Augenblick abgetreten seien. Bei Anwesenheit derselben würde der Antrag Dr. Vertram mit 24 gegen 23 Stimmen angenommen worden sein.

Das Haus trat nunmehr in die Berathung der Tagesordnung ein.

Den Bericht der Finanzkommission: a) zu dem Etat des Fonds für Errichtung einer zweiten Irrenanstalt für 1895/96 erstattete Abg. Dr. Lieber. Der Einnahme-Voranschlag ist nach dem voranschätzlichen Ausgabe-Bedarf bemessen. Als solcher erscheint der Betrag von 296,800 Mk. für Grundstücks- und Baukosten etc. Hinsichtlich der Baukosten stellt sich die Anforderung als erste Rate. Die Kosten für die zweite Irrenanstalt sind mit 1,801,870 Mk. als Baukosten, 58,000 Mk. als Grunderwerbskosten und 140,000 Mk. für Inventarbeschaffung veranschlagt. Der Antrag der Kommission, den vorgelegten Specialetat in Einnahme und Ausgabe unverändert zu genehmigen, wurde ohne Widerspruch zum Beschluß erhoben.

Abg. Dr. Flesch erstattete b) zu dem Hauptetat der ständischen allgemeinen Verwaltung für 1895/96 Namens der Finanzkommission Bericht. Der Antrag der Kommission geht in der Hauptsache dahin: 1) Der Kommunallandtag wolle den vorgelegten Entwurf (unter einer kleinen Zuzugung) mit 2,173,800 Mk. in Einnahme und Ausgabe genehmigen, und 2) den Zinsfuß der Sparkassen-Guthaben mit 1. Januar 1896 ab auf 3 pCt. herabsetzen. — Zu pos. 2 dieses Antrages liegt Namens der Minorität der Kommission ein Antrag des Abg. Landrath Fromme vor, den Zinsfuß dieser Sparkassen-Guthaben bei dem Betrage bis zu 300 Mk. auf 3 1/2 pCt. aus Rücksicht auf den kleinen Sparers zu belassen, beim Betrage von 300 bis 1000 Mk. dagegen auf 3 pCt. herabzusetzen.

Nach längerer Debatte, an der Abg. Fromme für seinen Antrag eintrat, die Abg. Dr. Flesch, Dr. Lieber und Dr. Alberti den selben bekämpften, wurde der Commissionsantrag mit großer Majorität zum Beschluß erhoben.

Den Bericht der Kleinbahn-Kommission zu der Petition des Kreisrathes zu St. Goarshausen betr. Unterstützung des Kleinbahnbaues im Regierungsbezirk durch Beihilfe an die Kreise und zu dem Schreiben des Vorsitzenden des Kreisbauschusses zu Pomburg in gleichem Betreff, erstattete Abg. Landrath Beckmann. Wir werden morgen auf denselben in einem besonderen Artikel zurückkommen. Abg. Dr. Lieber unterstützt von Abg. Dr. Alberti stellt hierauf den Präjudizialantrag, die hochwichtige Angelegenheit in der letzten Sitzung nicht über das Knie zu brechen, den Gegenstand vielmehr von der Tagesordnung abzuschieben und das gesammte Material dem Landesauschusse zur Vorbereitung einer angemessenen Vorlage an den 30. Kommunallandtag zu unterbreiten. Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben.

Zu dem Bericht des Landesauschusses über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1893 bis Anfang 1895 wurde nichts erinnert.

Hiermit war das Berathungsmaterial der diesjährigen Session erschöpft.

Der stellvertretende kgl. Kommissarius Herr Regierungspräsident von Tepper-Laski erklärte hierauf auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers den 29. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden für geschlossen.

Nach einem Hoch auf Sr. Majestät erklärte der Vorsitzende die Sitzung für geschlossen, nachdem noch dem Bureau des Hauses durch den Abg. Dr. Lieber der Dank des Landtages für die Leitung und Förderung der Geschäfte ausgesprochen war.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### 3. Concert des Cäcilien-Vereins.

— Wiesbaden, 10. April. Judas Maccabäus, Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Georg Friedrich Händel unter Mitwirkung des Fräulein Emma Dienstaß, Concertsängerin aus Frankfurt a. M. (Sopran), des Fräulein Agnes Witting, Concertsängerin aus Dresden (Alt), des Herrn Dr. mod. Carl Koser aus Wiesbaden (Tenor) des Herrn Fritz Plant, Großherzoglicher Kammerfänger aus Karlsruhe (Bass) und des kgl. Cur-Orchesters. Dirigent: Herr Capellmeister Louis Vühner. Der „Judas Maccabäus“, geschrieben im Jahre 1746, ist vielleicht unter den monumentalen Werken auf dem Gebiete der Oratorienmusik das größte, bedeutendste, welches uns Händel hinterlassen hat, da diesem Werke höchstens nur nach einer Richtung hin der Rang durch des Meisters „Messias“ freitig gemacht werden kann. Im „Messias“ kommt unstreitig das religiöse Gefühl noch tiefer, erschöpfender zum Ausdruck, als im „Judas Maccabäus“, der musikalische Ausdruck ist reicher, vielfach wärmer, voll größerer Innigkeit als im zuletzt genannten Werke. Dafür übertrifft der „Judas“ aber den „Messias“ entschieden an dramatischer Gestaltung, denn der letztere ist, dem Stoffe angemessen, vorwiegend lyrisch gehalten und zwar nicht nur in seinen Arien, sondern auch in seinen Chören. Der Schwerpunkt im „Judas Maccabäus“ liegt, wie in allen Oratorienwerken Händels, in seinen mächtigen, ebenso treffend wie knapp gezeichneten Chören mit ihren gewaltigen Schlagmomenten und ihren großartigen Steigerungen. Die Chöre des „Judas Maccabäus“ treten uns theils als Trauergefänge, theils als Kampfgefänge, theils als jubelnde Siegeslieder eines gesehneten, kampfbereiten, nach Freiheit ringenden und endlich siegreichen, triumphirenden Volkes entgegen, überall die gewaltige, geniale Individualität des großen Meisters verathend. Das Werk, ohne Kürzungen ausgeführt, ermüdet, wegen der zu großen Anzahl der die Chöre unterbrechenden, theilweise auch verblühten und ziemlich altfränkisch anmutenden Arien, obgleich auch gerade in diesem Oratorium wahre Perlen lyrischer Ergüsse eingestreut sind. Wenn daher die Direction, Briderie und falsche Pietät vermeidend, geschickte Streichungen anzubringen verstanden hat und zwar entschieden im Interesse des Werkes selbst dem Publikum gegenüber, so gebührt ihr dafür alle Anerkennung für ihre Einsicht. Das Oratorium ist hier seit einer Reihe von Jahren nicht zur Aufführung gelangt, die letzte Aufführung fand, wenn wir nicht irren, im Jahre 1881 statt, desto dankbarer konnte daher gestern die Gabe in Empfang genommen werden. Um nun zunächst über die Solisten zu sprechen, so sind uns dieselben, soweit sie künstlerischen Berufstreuen angehören, bereits von früher her aus den Concerten des Cäcilienvereins bekannt. Fräulein Dienstaßs Stimme schien uns entweder überhaupt oder momentan angestrengt zu sein, denn dieselbe klang besonders im 1. Theile auffallend unegalisiert, übrigens zeigte sich die Sängerin in der Wiedergabe der Partie der „1. Israelitin“ wieder als tüchtige, musikalisch sichere und verständnißvolle Interpretin. Das Organ des Fräulein Witting trägt durchaus nicht den Charakter einer Altstimme, es ist vielmehr ein echter Sopran mit vielleicht etwas beschränkter Höhe. Bei früheren Gelegenheiten wirkte ihr Vortrag wenig oder gar nicht, da die ihr zugewiesene Partien sich in einer Lage bewegten, in welcher es der Stimme der Sängerin vollständig an der nöthigen Kraft und auch an dem charakteristischen Timbre fehlte; gestern kam dieselbe in der Wiedergabe der „2. Israelitin“ viel besser zur Geltung. Al-



Sitting sang die Parthie correct und mit vollem Verständniß, auch wirkte ihr sinniger, belebter Vortrag durchaus sympathisch. Ein vortrefflicher Sänger war wieder Herr Plank, dessen Vorträge allbekannt sind. Seine Wiedergabe des „Simon“ sowohl in den variatistischen wie in den lyrischen Momenten der Parthie documentierte sich wieder als eine Meisterleistung nach jeder Richtung hin. Herr Dr. Roser hatte durch sein bereitwilliges Einspringen für den erkrankten Herrn Anthes die Aufführung des Oratoriums erst möglich gemacht. Der dilettantische Charakter seines Vortrags des „Judas Maccabäus“ ist ja nicht zu verkennen, da ihm die nötige gefangliche Ausbildung fehlt. Jedenfalls aber hat er in dem ihm gezogenen Rahmen sich als ein musikalisch zuverläßiger mit Einsicht und Verständniß Vortragender gezeigt, dessen Leistung aller Anerkennung werth ist. Die Chöre waren wieder gewissenhaft eingeübt worden und gingen im Ganzen recht flott, auch für die Einsätze haben wir wieder ein entschiedenes Lob abzugeben. Der Verein erwies sich aber im Ganzen bei Weitem nicht stark genug, um diese mächtigen Händel'schen Chöre zur vollen Geltung zu bringen. Das Orchester verhielt sich durchgängig sehr präzis und that wie immer, nach jeder Richtung hin seine Schuldigkeit. Mit dieser Aufführung fanden die Concerte des Cäcilienvereins einen Abschluß, auf den Mitglieder und Vorstand mit Befriedigung zurückblicken können. Erfreulicher Weise hatte die Aufführung ein großes Publikum herangezogen.

Residenz-Theater. Morgen Abend gelangt anlässlich des ersten Gastspiels des Hoftheaters Caesar Bed eines der interessantesten Bühnenwerke der jetzigen Saison zur Aufführung hier in Wiesbaden, das dreiaktige Schauspiel „Wohltäter der Menschheit“ von Felix Philipp. Das Stück ist mit bedeutendem Erfolg bereits über die meisten großen Bühnen gegangen, und hat überall das weitgehendste Interesse erregt, sowohl wegen des spannenden Conflictes, der eine starke Ähnlichkeit mit gewissen, noch nicht allzulange der Geschichte angehörnden Vorgängen nicht verleugnen kann, als auch des festen dramatischen Gefüges wegen, das der rühmlichst bekannte, bühnengewandte Autor der Handlung zu geben gewußt hat. Die Hauptrollen sind neben Herrn Caesar Bed besetzt mit den Herren Heinrich Grenker, Gustav Schwab, Billy Martini und dem Damen Emma Frei-Franken, Marie Daldorf und Eise Maltana. Die Vorstellung findet übrigens nicht, wie durch ein Versehen angezeigt wurde, außer Abonnement, sondern im Abonnement, also mit Billigkeit der Dupendbilletts statt.

Der Evangelische Kirchengesang-Verein veranstaltet am Charfreitag Abend um 8 Uhr unter Mitwirkung geschätzter Künstler eine geistliche Musik-Aufführung in der Marktkirche. Chöre von Bach, Pratorius, Sacco etc. sind im Programm verzeichnet, für Solosänger ist aufgenommen: „Jerusalem, die du lästest“, Arie aus „Paulus“ von Mendelssohn, „Titanen“ von Schubert und „Das Gebet“ von Hiller, für Cello: „Sarabande“ von Bach, „Agnus dei“ von Mozart und „Air“ von Bach, für Orgel „Trost im Leide“ von Lange. Der Eintritt ist frei, für die inactiven Mitglieder sind Plätze im Schiff reservirt.

#### Strassammer-Zugung vom 9. April.

□ **Betrügerien.** Die kaum 16 Jahre zählende, aber schon vorbestrafte Susanne H. von hier hatte sich wegen Urkundenfälschung, Betruges und Unterschlagung zu verantworten. Zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahres trieb die jugendliche Angeklagte hier ihr Unwesen; sie borgte in verschiedenen Geschäften Waaren, Fleisch etc., indem sie sich als Dienstmädchen bei Herrschaften ausgab und schließlich ging sie dann zu Fälschungen über, indem sie zur Vertuschung ihrer Betrügerieen Schriften anfertigte und dieselben mit den betreffenden Namen unterzeichnete. Die Jugend der Angeklagten rettete sie vor schwererer Strafe, es wurde nur auf 3 Monate Gefängniß erkannt. — Ganz ähnlich trieb es der 20jährige Hausbursche Joh. Gr. von hier. Derselbe diente in einem hiesigen Geschäft. In dieser Stellung nahm er öfter Gelder für gelieferte Waaren entgegen, lieferte sie aber nicht ab. In verschiedenen Fällen fälschte er Quittungen, nahm die auf denselben verzeichneten Beträge entgegen, behielt sie aber für sich. Er war in allen Fällen geständig und wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; ein Monat von dieser Strafe gilt als durch die Untersuchungshaft verfließen.

Die Roman-Fortsetzung siehe 3. Blatt.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

○ **Berlin, 10. April.** Wie die „Kreuz-Ztg.“ erfährt, hat der Kaiser das in der Angelegenheit des Ceremonienmeisters von Kope ergangene kriegsgerichtliche Erkenntniß bestätigt. Das rechtsgültige Urtheil lautet nunmehr auf Freisprechung.

○ **Berlin, 10. April.** Der bayerische Oberst Freih. Fuchs v. Limbach und Tornheim ist vom Kaiser mit Genehmigung des Prinzregenten Luipold zum Präses der preussischen Artillerie-Prüfungs-Commission ernannt worden.

○ **Bern, 10. April.** In dem Elektrizitätswerk Wynau sind Arbeiterunruhen ausgebrochen, die von dort beschäftigten Italienern ausgingen. Dem Einschreiten der Polizei wurde Widerstand entgegengesetzt. Nur mit Hilfe von Bürgern gelang es, mehrere der Ruhestörer zu verhaften. Polizeiverstärkung ist bereits abgegangen.

○ **Paris, 10. April.** Der Ministerrath verfügte, daß der Expräsident Casimir Perier zwar mit seiner Amtsniederlegung aufhörte, Großmeister des Ordens der Ehrenlegion zu sein, daß er aber das Großkreuz weiter tragen dürfte.

○ **Paris, 10. April, Mittags.** Die Nachrichten aus Cuba lauten fortwährend günstig für Spanien. Es fanden verschiedene kleine Gefechte statt, in denen die Regierungstruppen siegreich waren. Eine Anzahl Insurgenten wurde gefangen. Der größte Theil der Insel ist ruhig.

○ **Paris, 10. April, Mittags.** In einem Obstmagazin in Amiens explodirte gestern eine mit Dynamit gefüllte Blechbüchse, wodurch bedeutender Schaden angerichtet wurde.

○ **Florenz, 10. April, Mittags.** Auf dem hiesigen Schießplatz fand eine interessante Probe mit einem von Kellert erfundenen Gewehr statt. Derselben wohnte auch der Prinz von Neapel bei. Die Resultate waren glänzend, die Schnelligkeit der abgegebenen Schüsse bewundernswürth. Der Prinz beglückwünschte den Erfinder und sprach die Hoffnung aus, daß die Erfindung Italien erhalten bleiben möge.

○ **London, 10. April, Mittags.** Die „Times“ meldet aus Tientsin, ein japanischer Kreuzer habe ein englisches Schiff mit 22,000 Patronen, das nach Shanghai unterwegs war, beschlagnahmt. Der Besitzer des Schiffes hatte die Patronen, die als Bambusholz verladen wurden, von einem deutschen Schiffe übernommen. Aus Kobe wird gemeldet: Die japanische Presse und die Bevölkerung will von Friedensverhandlungen mit China nichts wissen.

### Kirchliche Anzeigen.

#### Evangelische Kirche.

##### Bergkirche:

Gründonnerstag, den 11. April.

Hauptg. 10 Uhr: Hr. Pfr. König. Beichte und Abendmahl. Abdg. 5 Uhr: Hr. Pfr. Grein. Beichte.

Charfreitag, den 12. April.

Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfarrer Besenmeyer. Abdg. 5 Uhr: Hr. Pfr. König. Um 10 und 5 Uhr Abendmahl.

##### Marktkirche:

Gründonnerstag, den 11. April.

Hauptg. 10 Uhr: Hr. Pfr. Blemendorf. (Beichte und hl. Abendmahl) Militärgemeinde 5 Uhr: Herr Pfr. Runge. (Beichte und hl. Abendmahl)

Charfreitag, den 12. April.

Militärg. 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Runge. Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel. (Beichte und hl. Abendmahl.) Abdg. 5 Uhr: Hr. Pfr. Blemendorf.

Abdg. 8 Uhr: Geistliche Musikaufführung seitens des evang. Kirchenangehörigen. Eintritt frei. Die Kirchenkollekte am Charfreitag ist für ein Gemeindehaus der Marktkirchengemeinde bestimmt und wird der Gemeinde dringend empfohlen.

#### Ringkirche:

Gründonnerstag, den 11. April.

Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Lieber. hl. Abendmahl.

Charfreitag, den 12. April.

Hauptg. 10 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich. hl. Abendmahl. Abdg. 5 Uhr: Hr. Pfr. Lieber. Lit. Andacht unter Mitwirkung des Ringkirchenchors.

#### Katholische Kirche.

Am Gründonnerstag ist die erste Austheilung der hl. Communion um 6.30, danach halbstündlich. Hochamt 9 Uhr. Während des Tages stille Andacht des Allerheiligsten. Abends 6.30 sakramentale Andacht mit Predigt.

Am Charfreitag beginnen die hl. Ceremonien um 9 Uhr. Bassion nach Johannes mit eingeleiteten Chören. Während des Tages Besuch des hl. Grabes. Abends 6.30 Andacht mit Predigt. Am Charfreitag Beginn der Weihen um 6.30, Hochamt 9 Uhr.

Gelegenheit zur Beichte ist am Samstag 3.30, am Dinstag 5.30 Morgens.

Die vier letzten Tage der Charwoche sind strenge Abstinenztage. Milde Gaben für bedürftige Erstkommunikanten werden im Pfarrhause dankbar entgegengenommen.

Mittheilung: Gottesdienst, Friedrichstraße 28. Charfreitag, den 12. April, Vormittags 10 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Lieder: Nr. 44, 46, 48.

B. Krimmel, Pfarrer. (Börthstraße 10.)

#### Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Charfreitag 12. April, 10 Uhr, im großen Saale des Casino (Friedrichstraße): Vorstellung der Konfirmanden durch Herrn Prediger Knellwolf. Lied Nr. 256.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

#### Evangel. luth. Gottesdienst.

Adelheidsstraße 23.

Donnerstag, 11. April (Gründonnerstag). Vormittags 9 1/2 Uhr: Lesegottesdienst.

Freitag, den 12. April, (Charfreitag), Vormittags 9 1/2 Uhr: Lesen der Passionshistorie; Nachmittags 3 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Hr. Pfr. Staudenmeyer.

#### Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal Schopenhofsstraße 3. (Postgebäude).

Charfreitag, Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigt.

#### Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Donnerstag (Gründonnerstag): Vorm. 10 Uhr Heil. Messe und Kommunion. Abends um 5 Uhr Abendgottesdienst mit 12. Evangelium.

Charfreitag Nachm. 2 Uhr Grablegung Christi, Abends 7 Uhr Abendgottesdienst und Beichte.

Samstag Vorm. um 10 Uhr Heil. Kommunion. Nachts um 12 Uhr St. Ostermesse.

#### English Church Services.

April 11., Thursday. 11 Holy Communion. 5 Evening Prayer. April 12., Good Friday. 11 Morning Prayer and Ante-Communion. 3 Litany. 6 Evening Prayer and Sermon. Offertory for Stowe and Foreign Missions.

April 13., Saturday. Easter Even. 9 Ante Communion. 6 Evening Prayer. J. C. Hanbury, Chaplain.

### Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Königl. Schauspiele: Geschlossen.

Curhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Residenz-Theater: „Wohltäter der Menschheit.“

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Kaiser Panorama: Spanien.

Männergesangsverein „Sibla“: Abends 9 Uhr: Probe.

Rhein- und Tannus-Club: Abends 8 1/2 Uhr: Berberatung.

### Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 10. April 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Deneschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

| Staatspapiere.            |        | Bank-Actien.            |        | L. Gold u. Silb.-Sch.    |        | 3 1/2% Oest. do. 1886 |        | Amerik Eisenb.-Bds.       |        | Berliner               |        |
|---------------------------|--------|-------------------------|--------|--------------------------|--------|-----------------------|--------|---------------------------|--------|------------------------|--------|
|                           |        |                         |        |                          |        |                       |        |                           |        | Schlusscourse.         |        |
| 4. Reichsanleihe          | 106,20 | Deutsche Reichsbank     | 160,90 | Farbwerke Höchst         | 407,—  | 3 1/2% do. (Eg.-Nr.)  | 92,70  | 6% Centr.-Pac. (West.)    | 104,—  | 10. April Nachm. 2,45. |        |
| 3 1/2% do.                | 104,80 | Frankf. Bank            | 170,50 | Glasind. Siemens         | 181,20 | 4% Prag Duxer         | 105,—  | 6% do. (Joag.)            | 105,50 | Credit                 | 247,75 |
| 3. do.                    | 98,60  | Deutsche Eil.-W.-Bank   | 116,90 | Intern. Bauges. Pr.-Act. | 170,90 | 4% Rudolfsbahn        | —      | 5% Chic. Burl. (Jowa.)    | 105,25 | Disconto-Command.      | 218,50 |
| 3. Preuss. Consols        | 106,—  | Deutsche Vereins        | 119,20 | St.                      | 162,50 | 3% Gar. Ital. E.-B.   | 57,—   | 4% do.                    | —      | Darmstädter            | 151,75 |
| 4 1/2% do.                | 104,80 | Dresdener Bank          | 157,30 | Elektr.-Ges. Wien        | 124,—  | 4% Mittelnorb. str.   | —      | 4% do. Buri. - Qney.      | —      | Deutsche Bank          | —      |
| 3. do.                    | 98,70  | Mitteldeutsche Cred.-B. | 108,50 | Nordd. Lloyd             | 92,50  | 4% Sicil. E.-B. str.  | 86,90  | (Neaska-Div.)             | 85,80  | Dresdener Bank         | 157,—  |
| 5% Griechen               | 32,70  | Nationalb. f. Deutschl. | 130,50 | Verein d. Oelfabriken    | 100,—  | 3% Meridional         | 58,20  | 5% Chic. Milw. u. St. P.  | 109,20 | Berl. Handelsges.      | 157,10 |
| 5% Ital. Rente            | 87,80  | Pfälzische              | 138,—  | Zellstoff, Waldhof       | 215,—  | 4% Livornese          | 57,90  | 5% Chic. Rock. Isl. u.    | —      | Russ. Bank             | —      |
| 4% Oest. Gold-Rente       | 103,40 | Rhein. Credit           | 135,—  |                          |        | 4% Kursk, Kiew        | 103,—  | Pac. I. M. Est. u. Coll.  | 98,50  | Dortmund, Gronau.      | —      |
| 4 1/2% Silber-Rente       | 85,40  | Hypoth.                 | 179,80 |                          |        | 4% Warschau, Wiener   | 104,40 | 4% I. cons. Mtg.          | 80,50  | Mainzer                | 117,25 |
| 4 1/2% Portug. Staatsanl. | 37,60  | Württemb. Verbk.        | 146,—  |                          |        | 5% Anatol. E.-B.-Obl. | 97,50  | 6% North. Pac. I. Mtg.    | 111,70 | Marienburg.            | 77,75  |
| 4 1/2% do. Tabakanl.      | 91,10  | Oest. Creditbank        | 337,—  |                          |        | 5% Oest. de Minas     | 80,50  | 5% Oreg. u. Calif. I.     | 72,30  | Ostpreussen            | —      |
| 3. Russere Anl.           | 26,20  | Bochum. Bergh.-Gussst.  | 145,30 |                          |        | 4% Portug. E.-B. 1886 | 85,90  | 6% Pacif. Miss. co. I. M. | 88,—   | Lübeck, Büchen         | —      |
| 5. Rum. v. 1881/88        | 100,50 | Concordia               | 122,80 |                          |        | 4% do. 1889           | 86,30  | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Franzosen              | 185,—  |
| 4. do. v. 1890            | 90,50  | Dortmund Union-Pr.      | 64,—   |                          |        | 3% Salonique Monast.  | 65,40  | 4% Illinois Central       | 101,—  | Lombarden              | 47,—   |
| 4. Russ. Consols          | 102,60 | Gelsenkirchener         | 157,50 |                          |        | 3% do. Const. Jonct.  | 69,50  | 6% North. Pac. I. Mtg.    | 111,70 | Elbthal                | 152,50 |
| 5. Serb. Tabakanl.        | 78,20  | Harpener                | 137,80 |                          |        |                       |        | 5% Oreg. u. Calif. I.     | 72,30  | Buschterader           | —      |
| 5. Lt.B. (Nisch-Pir.)     | 77,70  | Hibernia                | 139,30 |                          |        |                       |        | 6% Pacif. Miss. co. I. M. | 88,—   | Prince Henry           | 99,50  |
| 5. St.-E.-B. H.-Obl.      | —      | Kaliw. Aschersleben     | 153,90 |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Gotthardbahn           | 180,50 |
| 4% Span. Russere Anl.     | 78,50  | Kaliw. Aschersleben     | 153,90 |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Schweiz. Central       | —      |
| 5% Türk Fund.             | 100,10 | do. Westeregeln         | 153,40 |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Nord-Ost               | —      |
| 5% do. Zoll.              | 102,—  | Riebeck, Montan         | 169,50 |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Warschau, Wiener.      | —      |
| 1% do.                    | 26,25  | Ver. Kön. und Laurab.   | 129,—  |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Mittelmeer             | —      |
| 4% Ungar. Gold-Rente      | 103,10 | Oesterr. Alp. Montan    | 71,—   |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Meridional             | —      |
| 4 1/2% do. v. 1889        | 106,30 |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Russ. Noten            | 219,50 |
| 4 1/2% do. Silb.          | 88,60  |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Italiener              | 88,—   |
| 5% Argentinier 1887       | —      |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Türkenloose            | 139,50 |
| 4 1/2% innere 1888        | 41,50  |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Mexicaner              | 83,—   |
| 4 1/2% Russere            | 42,80  |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Laurahütte             | 129,25 |
| 4% Unif. Egypt            | —      |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Dortmund. Union        | 66,25  |
| 3 1/2% Priv.              | —      |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Bochumer Gussstahl     | 145,—  |
| 6% Mexicaner Russere      | 81,30  |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Gelsenkirchener        | 157,75 |
| 5% do. E.-B. (Teh.)       | 69,—   |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Harpener               | 137,75 |
| 3% do. cons. inn. St.     | 24,30  |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Hibernia               | 139,50 |
|                           |        |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Hamb. Am. Packet       | —      |
|                           |        |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Nordd. Lloyd           | —      |
|                           |        |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Dynamite Truste        | —      |
|                           |        |                         |        |                          |        |                       |        | 5% West N.-Y. u. Pen-     | 105,70 | Reichsanleihe          | 98,50  |





3468

Großes Lager in  
**Filz-, Stroh- und Seidenhüten,**  
 Mützen, Schirmen und Cravatten,  
 neueste Formen, bekannt billigste Preise  
 empfiehlt

**Hübinger's Hutlager,**  
 Goldgasse 1 Ecke Häfnergasse.  
 Eine Partie Strohhüte zu 25 pCt. Rabatt.  
 Alle Reparaturen. Eigene Werkstätte.

**J. Jttmann**

**Herren-  
Garderobe**

Anzüge von 20 Mk. an  
**Abzahlung**  
 1 Mark wöchentlich.

**Damen-  
Confection**

neueste Moden,  
 von Mark 5.00 an.  
**Abzahlung**  
 1 Mark wöchentlich.

**Kleiderstoffe**  
 in Wolle, Seide etc.  
**Abzahlung**  
 1 Mark wöchentlich.

Baumwollwaren,  
 Bettzeuge, Cattune,  
 Mousseline, Crepons.  
**Abzahlung**  
 1 Mark wöchentlich.

**Teppiche,  
Gardinen, Portieren  
und Vorlagen**  
**Abzahlung**  
 1 Mark wöchentlich.

**Kinderwagen**  
**Abzahlung**  
 1 Mark wöchentlich.

**Stiefel, Hüte,  
Schirme, Uhren.**  
**Abzahlung**  
 1 Mark wöchentlich.

**Möbel, Betten  
und  
Polsterwaren**  
 in  
 grösster Auswahl.

**Billigste  
Preise.**  
 Reise u. fremdliche  
 Bedienung.

4 Bärenstr. 4

3483

Wer Vathenkindern oder Anderen  
 ein wahrhaft willkommenes Ostergeschenk  
 machen will  
 der erfreue sie durch ein Exemplar des Prachtwerkes  
**Kürschners Universal-Konversations-Lexikon**  
 erschienen bei Hermann Hillger Verlag Berlin (N.W. 7) u. Eisenach  
 das ist nicht nur die billigste und werthvollste  
 sondern auch  
**die schönste Ostergabe**  
 Das Werk ist für Jung und Alt ein treuer Berater.  
 unermüdlich und unerschöpflich in der Be-  
 lehrung seines textlichen Theils, fesselnd u. anregend  
 durch seinen Illustrationsschmuck, dabei  
 das billigste Buch der Welt  
 denn es kostet nur  
**drei Mark**  
 Allein zu beziehen durch die  
 Expedition dieses Blattes.

**Wiesbadener Milchkuranstalt.**

Filiale der Frankfurter Milchkuranstalt.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss,  
 daß von heute ab **sämmtliche Apotheken Wies-**  
**badens,** mit Ausnahme der „Hirsch-Apothek“, Be-  
 stellungen auf unsere **Kurmilch** entgegen-  
 nehmen, und ausführliche Prospekte auf Wunsch abgeben.

3492

Hochachtungsvoll

Die Direction.

**Sonnenschirme  
Handschuhe & Cravatten**

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

**Mina Astheimer,**

Webergasse 7

Webergasse 7.

3494

**Neue Fischhalle**

Ecke der Goldgasse und Grabenstr.

Während der

**Fast- und Feiertage**  
 täglich frische Zufuhr von:

ausgezeichneten holländischen Schell-  
 fischen, Cabliau, Seezungen,  
 Limandes, Steinbutt, Heilbutt,  
 See-Makrellen,

feinsten Fluß-Zander,  
 ächten Winter-Rheinsalm, Elbsalm (rothschnittig)  
 im Ausschnitt per Pfd. 2 Mk., Lachsforellen, Blau-  
 feldchen, ferner lebende Hechte, Schleien, Karpfen,  
 Barsche, Aale, lebende Hummer, Ockerkrebse,  
 sowie Ostsee-Krabben, süße Monikendamer  
 Krabbdlinge per Dgd. 70 Pfg., ger., ges. und  
 marinirte Fischwaaren etc. etc.

**F. C. Hench,**

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen  
 von Hessen.

Telephon-Anschluß No. 75.

NB. Bestellungen wegen der regen Nachfrage  
 recht frühzeitig erbeten. 3499

**Fahrräder**

Pneumatic von 150 Mark an.

**Hr. Becker, Kirchgasse 11.**

Alleiniger Vertreter der weltberühmten Original-  
 Dumber- und Dürkopp-Fahrräder. Größtes und  
 ältestes Fahrradgeschäft am Plage.  
 Maschinenbau und Reparatur-Werkstätte.  
 Gebrauchte Fahrräder stets vorräthig. 3485

**Das Leipziger  
Parthiewaaren-Geschäft**

befindet sich von jetzt an

**Langgasse 29,** neben dem  
 Tagblatt.

Durch meine billigen Einkäufe bin ich im Stande, hoch-  
 elegante und moderne **Jaquets** von 6 Mark an, **Capes** in  
 Seide, Spitzen und Wolle von 8 Mark, **Kragen** in schönster  
 Ausführung von Mk. 1.50 an abzugeben. Mädchenmäntel 3 Mk.

Ein Versuch lohnt noch

**Langgasse 29,**

5686\*

früher Querstraße 1.

Vorzügliches

**Kuchenmehl**

per Pfd. 14, 16, 18, 20 Pfg.  
 bei 10 Pfd. 13, 14, 16, 18 Pfg.  
 ochmehl p. Pfd. 12 Pfg., Speisefett p. Pfd. 42 Pfg.  
 A Schmalz, garantirt rein, per Pfd. 60 Pfg.  
 Margarine per Pfd. 60 u. 80 Pfg.  
 Zucker per Pfd. von 24 Pfg. an, Orangen,  
 Citronen, Feigen, Datteln, Mandeln, Rosinen,  
 Sultaninen, Corinthen,  
 sowie sämtliche Colonialwaaren zu den billigsten  
 Preisen. 3487

**Jac. Huber, Bleichstr. 12.**

**Für die Feiertage**

bringe ich folgende

**WEINE**

in Erinnerung:

Laubenheimer H. — 65 — Riersteiner H. — 80  
 Geisenheimer — 95 — Hattenheimer — 1,10  
 incl. Glas.

Feinere Weine nach Liste. — Bei Aufnahmeh Preisermäßigung.

**Hermann Neigenfind,**

3489

Oranienstraße 52, Ecke Goethestr.







18

Langgasse

18

Frühjahrs-Neuheiten

treffen täglich ein in

reichster Auswahl



J. Speier Nachf.

Langgasse 18.

Alleinverkauf der Otto Herz &amp; Co.'s Schuhwaaren

Alleinverkauf der Otto Herz &amp; Co.'s Schuhwaaren.

Männer-Turnverein.

Nächsten Sonntag, den 14. April  
(erster Osterfeiertag) findet unsere  
diesjährige

Frühjahrs-Turnfahrt

(ganze Tagstour)

über Schwalbach, Kemel, Giffighofen, Dörsdorf, Rahen-  
elbogen, Bollhaus und von da per Bahn zurück, Ratt und  
wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten, was in Anbetracht  
der nicht zu großen, schönen und nicht theuren Tour wohl erwartet  
werden darf. Abmarsch 7 1/2 Uhr Morgens vom Faul-  
brunnensplatz.

3432

Der Vorstand.

Wohne jetzt

Große Burgstr. 3, 1.

Dr. med. A. Berberich,

pract. Arzt,

3456

Specialarzt für Kinderkrankheiten.

Neue  
Moden. Sonnenschirme Neue  
Stöcke.  
Nadel-  
stöcke.

Entoutcas

Mk. 1.25, 2.50, 3.— und höher.

Mein Mk. 2.50-Sonnenschirm über-  
trifft alles bis jetzt Dagewesene und bitte um gef.  
Ansicht.

Für Confirmations-Geschenke:

Schmucksachen, Poesie-Albums,  
Plüsch-Schmuckkasten etc. etc.

Nur gediegene Neuheiten.

Streng reell, billigster Verkauf.

Alle Artikel mit Zahlen ausgezeichnet.

J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12.

Best assortirtes Galanterie- u. Spiel-  
waaren-Geschäft 3406

Meine Wohnung befindet sich

Marktstraße 13

und empfehle ich zu den bevorstehenden Festtagen meine prima  
Hefe in jedem Quantum. 5668

Wilh. Petry.

Borz. Ankenmehl p. Pfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf.

Borz. Gemüsenudeln (kein Bruch) p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.

Pflanzen (große Frucht) p. Pfd. 12, 15, 20 u. 30 Pf.

Maccaroni per Pfd. 24, 30, 35 u. 40 Pf.

Zucker per Pfd. von 24 Pf. an.

M. 1. — Gebrannter Java-Coffee mit Zusatz M. 1. —

Bessere Sorten per Pfd. 1.60, 1.80 u. M. 2.00

J. Schaab, Grabenstr. 3. 3467

Filialen: Bleichstr. 15, Röderstr. 19 u. Moritzstr. 44.

Jackets,  
Capes,

grossartig ausgearbeitet,

15, 20, 25 Mark.

chic ausgeführt,  
von 8 Mark an.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.

3000

Um allen Irrführungen entgegen zu treten,

mache ich hierdurch bekannt, daß die in meinem früheren Laden, Friedrichstraße 47, befindliche Kleiderhandlung mit meiner Firma in keiner Weise in Verbindung  
steht, sondern die anerkannte beste und billigste Bezugsquelle für

Fertige Herren- und Knaben-Garderoben,

sich nur im eigenen Hause

gegenüber der  
Realschule,

12 Oranienstrasse 12

nächst der  
Rheinstraße.

befindet. Durch Baareinkäufe großer Posten, sowie durch Ersparung hoher Ladenmiete, bin ich in der Lage wirklich gute Waaren zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Einen Posten reinwollener Cheviot-Herren-Anzüge in hellen und dunklen Farben, jeder Anzug nur 22 Mark,

Einen Posten solider hochfeiner Confirmanden-Anzüge, jeder Anzug nur 15 Mark,

Einen Posten reinwollener Cheviot-Herren-Hosen, jede Hose nur Mark 5.50.

Das Aussehen der Waaren ist ohne Kaufzwang gestattet.

In meinem 20 Meter tiefen Verkaufslokal sind die Waaren übersichtlich geordnet, und bieten den geehrten Kunden eine Auswahl, die von keinem anderen  
Geschäfte erreicht wird. Zum Lagerbesuche ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

C. Wilh. Deuster,

12 Oranienstraße 12.



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 86.

Donnerstag, den 11. April 1895.

X. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Eine Sängerfahrt nach Amerika!

Humoreske von Benjamin Schier.

(Nachdruck verboten.)

Der Gesangsverein in Dingsdorf besteht zwar erst drei Jahre, kann aber trotzdem bereits mit Stolz auf mehrere gelungene Unternehmungen zurückblicken.

Bis jetzt waren in dem einzig verfügbaren Saale des Ortes, im Gemeindegasthause, drei Liedertafeln veranstaltet worden, deren Programme die neuesten „Novitäten“ enthielten. Auch ein Solotenor hatte sich dabei produziert. Freilich mußten seine Lieder sehr transponiert werden, weil sein Tenor schon zu sehr strapaziert war, aber Applaus hat er doch in Fülle eingeholt, ja sogar einen Kranz, den ihm eine heimliche Verehrerin gespendet.

Desgleichen besitzt der Gesangsverein von Dingsdorf auch sein eigenes „komisches Quartett“, welches nach Aussage aller Dingsdorfer mindestens zehn Mal besser ist, als das Uebel-Quartett.

Es wird also Niemanden Wunder nehmen, daß die Vereinsleitung ernstlich daran dachte, es auch einmal mit einer Faschingsunternehmung zu versuchen.

„Der Fasching ist für uns Dingsdorfer g'rad so gut da, wie für die anderen Leute und wir hab'n daher das Recht, was sag' ich Recht, mir hab'n sogar die Verpflichtung, dem Fasching unser Tribut abzustatten und daher stelle ich den strikten Antrag, heuer eine Faschingsunternehmung zu veranstalten!“

Dieser vom Vorstande eingebrachte, zuerst von der Zeitung und dann auch vom Plenum einstimmig angenommene Antrag wurde denn auch ausgeführt. Nach vielen hitzigen Debatten und Rämpfen einigte man sich für einen „Narren-Abend mit Damen“ unter der Devise: „Eine Sängerfahrt nach Amerika.“ Der Speisesaal des Dingsdorfer Gemeindegasthauses wurde zu diesem Zwecke in „Amerika“ verwandelt. Dort, wo sich gewöhnlich die „Schant“ befindet, war der Hafen von New-York mit der Freiheitsstatue, einem — Engel aus Gyps!

Der Hafen war durch mehrere Wirthshausstische markirt, an welche ein kleines Boot mit einem Stride angebunden war. An der rechten Längenseite des Saales befand sich der „Niagara“. Die Darstellung desselben war ein Meisterstück der modernen Decorationskunst. Eine große spanische Wand war als Felsendecoration bemalt und hinter derselben

standen auf Sesseln zwei Bauerbuben mit Gießkannen; sobald nun genügend Bewunderer des Niagarafalles beisammen sein würden, sollten die Buben den Inhalt der Gießkannen von oben herab über die spanische Wand schütten.

Die Eröffnung des „Falles“ sollte erst dann erfolgen, bis der Herr Bürgermeister sammt Gemahlin, sowie die anderen geladenen Honoratioren erschienen wären. Das dem Hafen von New-York gegenüber befindliche andere Ende des Saales stellte die Weltausstellung in Chicago vor, und die linke Längenseite ein Indianer-Bigwam. Die Vereinsleitung hatte nämlich die geniale Idee, bei diesem Feste als — Indianer zu erscheinen, und der Herr Vorstand war ihr Häuptling. Dieser, im gewöhnlichen Leben ein Zimmermaler mit dem ebenso gewöhnlichen Namen Müller arbeitete wochenlang an der Herstellung seines Costümes. Er wollte natürlich in Tricot erscheinen vom Hals bis zur Sohle und tätowierte sich dasselbe eigenhändig mit den Farben und Patronen, mit denen er gewöhnlich die Dingsdorfer Zimmer bemalte. Um die Benden hatte er einen Schurz von Federn aus dem — Abstauber seiner Frau. Am meisten Kopfzerbrechen machte ihm die Fußbekleidung, da er weder Sandalen aufstreifen konnte, noch barfuß zu gehen gesonnen war. Nach vielem Nachdenken kam er auf die großartige Idee, seine alten Nachtschuhe zu benutzen. Er überlebte dieselben mit Papier, auf das er sich braune Zehen malte. Als besondere Nuance machte er sich am rechten Fuße sechs Zehen, am linken deren vier.

Nun brauchte er noch Waffen und kriegerischen Schmud. Erstere fand er in einer Ofenzange, einer Mist-schaufel und einem Schürhaken; letztere in einigen Chignons seiner Frau. An dem denkwürdigen Tage, an dessen Abend die „Sängerfahrt nach Amerika“ vor sich gehen sollte, begann Herr Müller schon um 2 Uhr Nachmittags mit seiner Toilette, denn er hatte sich bereit erklärt, die ganze Vereinsleitung als „Indianer“ herzutreten. Von 5 Uhr anfangen, kamen denn auch die Sangesbrüder nach und nach in seine Wohnung, um sich von ihm „anschnüren“ zu lassen. Gegen 8 Uhr war diese Arbeit beendet, und darauf zog die Indianertruppe durch die Hauptstraße von Dingsdorf in das Festlokal.

Leider schneite und regnete es lustig durcheinander und da die „Tätowierung“ nicht wasserdicht war, so färbten die Indianer sehr bald ab und erlitten auch sonst mancherlei Beschädigungen. Am schlechtesten kam dabei der Herr Vorstand weg; er verlor nicht nur einen Theil seiner gemalten Zehen, sondern wurde auch ganz naß in

den Füßen. Vegeres merkte er selbstverständlich gleich, aber erstere übersah er im Drange der Gefühle und so geschah es, daß er das bürgermeisterliche Ehepaar, welches mit dem Herrn Steuereintnehmer und dem Herrn Doktor gleich zu Beginn des Festes erschien, in desolater Verfassung empfing. An seinem linken Fuße erblickte man den alten zerissenen Nachtschuh, auf dem rechten dagegen die gemalten, aber bereits sehr verschwommenen sechs Zehen. Sein Gesicht war durch den Schnee und Regen ganz verwaschen und auch sein Federgürt bereits arg verschoben.

Trotzdem schritt er hochgehobenen Hauptes vor den Honoratioren und zeigte ihnen voll Stolz sein „Amerika!“ Zuerst wurde das Bigwam besichtigt, wo die „Indianer“ lagerten und ein ohrenzerreißendes Geheul erhoben. Die Indianer waren übrigens fast die einzigen Costumierten, da die Mehrzahl der Sänger und Gäste in Sommertoilette erschienen war. Nur der Postassistent hatte es sich nicht nehmen lassen, als spanischer Ritter zu erscheinen und promenierte mit seinem Degen an der Seite wie ein Pfau im Saale herum.

Vom „Bigwam“ wurden die Honoratioren zum Hafen und von diesem zum Niagara-Fall geführt. Damit die 2 Bauerbuben den Wasserfall ja recht schön zur Anschauung bringen, hatte sich sogar der Schriftführer zu ihnen hinter die spanische Wand begeben, wo die Buben mit den gefüllten Gießkannen auf zwei Sesseln standen, hochklopfenden Herzens des Winkes harrend, der ihnen befiehlt, das Wasser über die spanische Felsenwand schießen zu lassen. Endlich nahte sich die Gruppe der Honoratioren dem „Niagara“ und der Schriftführer commandierte daher: „Los!“

Die Buben hoben die Gießkannen, aber unglücklicherweise verlor einer derselben dabei das Gleichgewicht, er fiel nach vorne und warf die spanische Wand um, welche dem Herrn Bürgermeister gerade auf die Nase fiel. Sein Wasserfall-College, der andere auf dem Sessel stehende Bauerbube, wollte ihn zurückhalten, dadurch bekam dessen Gießkanne eine Reizung nach rechts und der ganze Inhalt derselben spritzte der Frau Bürgermeisterin ins Gesicht! Der Vorstand eilte zu Hilfe, fuhr aber dabei mit dem Kopfe durch die spanische Wand und fiel der Länge nach nieder, bei welchem Anlasse sein Tricot platzte und er beide Nachtschuhe verlor!

Die Folge dieses Intermezzos, welches nicht zur Wiederholung verlangt wurde, war eine Streiterei der ganzen Gesellschaft, die sich in zwei gegnerische Parteien spaltete und ein großes Facécie des bürgermeisterlichen

### Neues aus aller Welt.

— **Viele Ehren sind Bismarck** aus Anlaß seines 80. Geburtstages zu Theil geworden, von einer hätte er sich aber gewiß nichts träumen lassen, die ihm ein elsfassiger Elementarschüler zugebracht hat. Geht da der Bürgermeister eines größeren Ortes am Morgen des 1. April über die Straße, als ihm zwei Knaben mit höchst vergnügten Mienen entgegenkommen. „Na, ihr Jungs“, fragt der joviale Herr, „was giebt's, warum seid Ihr denn so lustig?“ „Wer hat den Schül, wil d'r Bismarck Geburtstag heit!“ lautet die Antwort. „Ach so! Wißt Ihr abir auch, wer der Bismarck ist?“ Tiefes Schweigen. Endlich meint einer von den beiden: „S wird allervai (wahrscheinlich) e Bischof syn!“

— **Kuriosa aus Friedrichshagen.** Eine Durchsicht der eingegangenen und noch täglich eingehenden brieflichen und telegraphischen Glückwunsch-Correspondenzen an den Fürsten Bismarck bietet außerordentlich viel des Interessanten und mancher Kuriosum findet sich darunter. Ein amüsantes Stücklein von kindlicher Naivität bietet ein Schreiben aus Braunschweig. Das Brieflein ist adressirt: „Herrn Bismarck in Friedrichshagen bei Hamburg und lautet: „Lieber Herr Bismarck! Mein Papa hat mir erzählt, Du hättest einen Baumstumpf, so groß wie unser Apfelbaum, zum Geburtstag gefriert. Ich gratulire Dir auch vielmals und biete Dir ganz freudlich, ichide mir ein Stück davon für mich und meine beiden kleinen Brüder, wenn Du ihn nicht alle aufstannst. Wir haben noch nie Baumstumpfen gegessen. Vielen Dank von Deinem Marietchen.“ — Originell ist die Aufschrift eines in Wien zur Post gegebenen Schreibens, dessen Couvert in sauberer Federzeichnung das wohlgetroffene Porträt des Fürsten trägt, darüber die Titulatur „Sr. Durchlaucht“ und darunter die Ortsbezeichnung „Friedrichshagen.“

— **Seltene Passion.** Die Königin von Italien ist eine leidenschaftliche Sammlerin von — Schuhen. In ihrer Sammlung findet man die Schuhe Maria Stuarts, die sie auf ihrem Gange zum Schaffot trug; die Schuhe Johanna d'Arc's, die Schuhe der Marie Antoinette, ein Paar Pantoffeln der Ninon de Venclos, einen Schuh der Königin Louise etc. Außerdem enthält ihre Sammlung Muster von jeder Art weiblicher Beschuhung von allen Nationen der Welt. Einen Ehrenplatz aber nehmen zwei Paar Rinderschuhe ein: die ersten gestrichten Seidenschuhe, die der Kronprinz Victor Emanuel trug, und die kleinen Lederschuhe, in denen er seine ersten Schritte machte. Diese beiden Paare sind die einzigen „männlichen“ Schuhe der ganzen Sammlung.

— **Das große Geheimniß des Vogelflugs,** an dem besonders in jüngster Zeit so viel Leute herumprobieren, soll jetzt,

wenn auch nicht ganz, so doch theilweise gelöst sein und zwar ist es wieder ein Amerikaner, der den Ruhm beansprucht, den Schleier gelüftet zu haben. Ein gewisser Potter in Washington soll einen Apparat erfunden haben, der sich auf Flügeln in die Höhe erhebt und hierdurch eine getreue Nachbildung eines Vogels liefert. Die Schwere der Flugmaschine soll nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Widors in Götting zusammen mit verschiedenen Tauen und dergl. wie das Gewicht des Vogels wirken und eine besondere Anordnung an ihrem Umfange ersetzt die Flügel. Die Hauptsache wäre nun, die Maschine derartig zu construiren, daß sie sich auch senkrecht in die Höhe heben kann; auch mit dieser Frage soll sich der obige Erfinder sehr eingehend beschäftigen. Man wird auf die Lösung und die Versuche gespannt sein können.

— **Ein Skandalproceß ersten Ranges** scheint sich in London aus der Verhaftung des excentrischen Dichters Oscar Wilde zu entwickeln. Es wird behauptet, daß Persönlichkeiten aus den höchsten Kreisen in die schmutzige Angelegenheit verwickelt seien; einige derselben sollen indessen bereits nach dem Continent entkommen sein. Der Proceß ist zwar dadurch zu einem unerwartet schnellen Abschluß gebracht, daß der Anwalt Wildes gerade in dem Augenblicke, als der Verteidiger des Marquis of Queensberry seine Zeugen — eine Anzahl junger Männer — vorführen wollte, erklärte, daß sein Klient die Anklage zurückziehen und sich mit dem Verdict „Nichtschuldig“ zufrieden geben wolle, allein beendet ist damit der Skandal noch nicht und die Blätter bringen bereits wieder lange Berichte über die Vernehmung des verhafteten Wildes in dem Polizeigerichte von Old Bailey. Der Richter hatte absichtlich den kleinen Raum gewählt, damit so wenig wie möglich Zuhörer der Verhandlung beizubekommen und die widerlichen Aussagen der Zeugen anhören könnten. Mit Wilde erschien auch der kurz vorher verhaftete Taylor, welcher die Zusammenkünfte zwischen Wilde und den verschiedenen jungen Leuten arrangirt hatte. Unter letzteren befinden sich zwei Brüder Parker, ein Diener und ein Grovum. Der Umstand, daß in der Gerichtsverhandlung bereits von einem geheimnißvollen „Gentleman“ die Rede war, dessen Name nicht genannt, sondern nur auf ein Stück Papier niedergeschrieben worden war, lieferte schon den Beweis, daß Oscar Wilde nicht der „prominenteste“ der Beteiligten war. Es ist eine seltsame, aber für den Kenner der modernen Sittenverhältnisse sehr bezeichnende Thatsache, daß gerade das prüde Albion, das Land der traditionellen „Mrs. Grundy“, eine Unzahl von Skandalproceßen dieser Art aufweist. So spielt gegenwärtig neben dem Proceß Wilde noch die zweite Auflage des skandalösen Ehescheidungsprozesses der Gräfin Russell gegen ihren Gemahl Lord Russell. Ferner sei

an die Aussen erregende Veröffentlichung von Strad („The maiden-tribute of Babylon“) erinnert. Auch der „Wilde-Proceß“ hat sich in den letzten Jahren der Substanz nach bereits mehrmals abgespielt; nur die Namen der Beteiligten waren andere.

— **Der Spiegel der Ostsee und des Schwarzen Meeres** liegen auf der nämlichen Höhe; dies ist eine durch neuerdings beendete Messungen des russischen Generalstabes festgestellte Thatsache. Die Ergebnisse der Messungen, welche auf einer Reihe Meer verbindenden Linie von 13,000 Kilometer Länge mit 1090 Stationen vorgenommen wurden, haben dieses in einer vom General Benckendorf der französischen Akademie der Wissenschaften überreichten Denkschrift näher begründete Ergebnisse geliefert. Das bei der Arbeit angewendete Verfahren entsprach demjenigen, welches in Frankreich zur Klärung diente, als ermittelt wurde, daß der Meeresspiegel des Atlantischen Oceans genau so hoch ist wie der des Mittel-ländischen Meeres.

— **Vielversprechend.** Auf Grund einer Anzeige unterzog dieser Tage der Rector einer Gemeindeschule in Berlin die Schulmappe eines dreizehnjährigen Schülers einer näheren Besichtigung. Dabei fand er zwischen den Lehrbüchern einen Liebesbriefsteller für Personen beiderlei Geschlechts, eine Menge Glückwunschkarten und ein wohlgeordnetes Lager vervielfältigter Liebesbriefe! Die weiteren Nachforschungen führten, wie die „Deutsche L.-Ztg.“ mittheilt, zu dem Ergebnis, daß der hoffnungsvolle Bursche bei denjenigen Mitschülern, die „ein Verhältniß“ haben, als „Postillon d'amour“ geschäftig wird; er ließ sich seine Schriftstellerei durch Frühstückbrodchen, Süßigkeiten oder Spielzeug bezahlen. Der Lohn für seine Liebesthaten blieb dem schriftstellenden Jungen nicht vorenthalten: er erhielt eine gehörige Tracht Prügel.

— **Kampf mit Adlern.** Auf einem größeren Hof im Bezirk Holme in Norwegen hatte man kürzlich, so erzählt man uns, ein altes Pferd getödtet; die Leiche des Thieres wurde etwas vom Hause fortgeschafft, um am nächsten Tage begraben zu werden. Zufällig kam schon am Morgen der junge Sohn des Hofbesizers an der Stelle vorbei und sah da zu seinem Entsetzen wie zwei Adler auf dem Pferde saßen und ihr Frühstück abhielten. Er beschloß sofort, sich, vom Schnee begünstigt, heranzuschleichen und, da er waffenlos war, womöglich die Raubvögel mit den Händen zu packen und zu erwürgen. Mit einem Sprunge stürzte sich der Bube auf die in ihrem Genuß Geförten, die wie rasend mit den Flügeln um sich schlugen, um los zu kommen. Der lockere Scherl lam dem tapferen Knaben zu statten; es gelang ihm nach kurzem Kampf, den einen Adler zu erwürgen; der andere riß sich los und entfloh.



Paars, welches das Fest sofort verließ. Dasselbe nahm infolge dessen ein jähes Ende, und die Sänger von Dingsdorf machten ihrem Vorstande deshalb solche Vorwürfe, daß er noch an demselben Abende demissionierte.

So endete die „Sängerfahrt nach Amerika“ mit einem Schiffbruche!

### Aus der Umgegend.

§ Aus dem Landkreis Wiesbaden, 9. April. Zu Totalbeobachtungen in Reblausangelegenheiten wurden für die sechs Weinbaubezirke der hiesigen Gegend folgende Herren bestellt: Landwirth J. Klitz zu Driedenbergen, Winger Lorenz Kopp II. zu Weller, Landwirth J. Kunk zu Hochheim, Winger G. Ph. Schlemmer zu Wallau, Landwirth Ph. W. Stemmler zu Igstadt und Hofgärtner Ph. Braun zu Viebrich.

§ Viebrich, 9. April. Am Charfreitag, Abends 8 Uhr veranstaltete der „Evangel. Kirchengesangsverein“ in der Hauptkirche ein geistliches Konzert unter Mitwirkung von Frä. Rüder, Agl. Opernsängerin, Herrn Heßlich, Agl. Kammermusiker, Herrn Böttig, Agl. Hofmusikant, Herrn Höpfer, Agl. Hofmusikant, Herrn Bachhaus, Agl. Kammermusiker, sämtlich aus Wiesbaden, und Herrn Organist Gräß von hier. Vereinsdirigent ist Herr Hauptlehrer Gabel.

§ Viebrich, 9. April. Heute Nachmittag sind die Ruhebänke im Großherzog. Luxemb. Schlosspark aufgestellt worden. — Auch diese Bänke haben an einem der erst kürzlich gepflanzten Platanenbäume in der Wiesbadenerstraße Baumfrevler verübt. Die Polizei hat eine Vernehmung ausgeführt, welche hoffentlich zur Ermittlung des Täters führt, damit denselben die verdiente exemplarische Strafe zu theil werden kann.

§ St. Goarshausen, 9. April. In der Dorfschule zu St. wurde dieses Jahr der Schüler Chr. K. entlassen, der die stattliche Größe von 1,76 Meter und das niedliche Gewicht von 148 Pfund hatte. Demnach brauchen sich auch die Nachkommen der tapferen Katten in Bezug auf Größe und Gewicht nicht zu schämen.

§ Kestert, 9. April. Kürzlich verließ uns Herr J. Haupt, Lehrer an der zweiten Schule dahier, um seine neue Stelle an der ersten Schule in Niederrhausen bei Wiesbaden anzutreten. Wie sehr sich derselbe durch sein freundliches, anspruchsloses und hilfsreiches Benehmen die Achtung der ganzen Gemeinde erworben hat während seiner vier und ein halbjährigen Thätigkeit dahier, das zeigte der heutige Abschied. Eine große Zahl Einwohner hatte sich am Bahnhofe eingefunden, um dem scheidenden Herrn Lehrer Lebenswohl zu sagen. Der hiesige Männer-Kirchchor, dessen Dirigent er war, veranstaltete am vergangenen Sonntag Abend eine Abschiedsfeier im Saale des Herrn J. Diesler („Zum Stern“). Nachdem dieselbe durch einen Gesang eröffnet worden war, ergriß ein Mitglied das Wort und zeigte in einer kurzen Rede, was der Scheidende uns war, als Lehrer, Dirigent und Freund, dankte ihm im Namen der Mitglieder für die Mühe, die er sich zur Pflege des Gesanges gegeben und schloß mit einem Hoch auf denselben. Tief ergriffen dankte der Herr Dirigent und brachte ein Hoch aus auf die Freundschaft und edle Gesangeskunst. Nur zu schnell vergingen unter Gesängen und heiteren Reden die schönen Stunden. Erst spät trennte man sich mit dem Bewußtsein wieder einen jener humorvollen und genussreichen Abende verleben zu haben. Daß Herr Lehrer Haupt auch in seiner neuen Stelle sich bald die Liebe und Achtung der Einwohner erwirbt, dafür bürgt uns sein Charakter.

§ Homburg v. d. S., 9. April. Gestern Abend gegen 7 Uhr sprangen aus der neuen Eisenbahnstrecke bei Gonsenheim 3 mit Erde gefüllte Wagen aus dem Geleise, wobei ein Bremser von Anspach so unglücklich unter die Wagen kam, daß er in Folge seiner Verletzungen bis zum Eisenbahngelände getragen werden mußte und von dort per Wagen in das hiesige Krankenhaus gebracht wurde. Derselbe (Ohly aus Anspach) ist heute seinen Verletzungen erlegen. — Am Samstag Abend wurde der Arbeiter Greß von Oberelendbach in unmittelbarer Nähe der Backsteinfabrik vor Oberelendbach von einem Mann angefallen, wobei er einen Schlag auf den Kopf bekam, so daß er betäubt niedersank. Sein Arbeitslohn im Betrage von ca. 11 Mk. wurde ihm geraubt. Greß ist Familienvater und besitzt eine zahlreiche Familie. Man glaubt, daß es ein Raubact ist, weil er nicht mit anderen Arbeitern gestreift hatte. (Z. B.)

§ Montabaur, 9. April. Der am 23. März ds. Js. von der Stadtverordnetenversammlung als zweiter Beigeordneter gewählte Herr M. Sauerborn hier ist auf die Dauer von sechs Jahren von der königlichen Regierung zu Wiesbaden bestätigt worden.

### Handel und Verkehr.

§ Hallgarten, 8. April. Bei dem Bezuge von 1/2 Stüd 1893er Wein von Jos. Färber, hier, zu 1250 Mk. das Stüd für die Firma B. Rosenstein in Wiesbaden kaufte die genannte Firma noch weitere Partien, als: 1/2 Stüd 1893er Wein von Michael Stemmler II., hier, zu 1200 Mk. das Stüd = 1200 Liter mit Faß, sowie 1/2 Stüd 1894er Wein zu 275 Mk. per 600 Liter ohne Faß. — Ferner verkaufte Herr J. Schreiner, hier, 1/2 Stüd 1893er Wein zu 1150 Mk. das Stüd = 1200 Liter mit Faß und 1/2 Stüd 1894er Wein zu 275 Mk. = 600 Liter. — Ferner verkaufte Herr Christian Sahlhäuser, hier, 1/2 Stüd 1893er Wein zu 450 Mk. per 600 Liter mit Faß. Außer den hier genannten Weinen kaufte dieselbe Firma in verschiedenen Orten des Rheingaus über 36 Stüd Wein verschiedener Jahrgänge.

§ Cestrich, 9. April. Herr Heinrich Franz Walter hier verkaufte an eine Wiesbadener Weinhandlung 2 1/2 Stüd 1894er Wein das Stüd zu 720 Mark = 1200 Liter ohne Faß. Desgleichen verkaufte Wwe. Schauf und Herr J. Flud hier, 5 1/2 Stüd 1894er Wein zu 720 Mark das Stüd = 1200 Liter ohne Faß an die Rheinische Weinstube von J. Wsch zu Wiesbaden.

### Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Geehrte Redaktion! Das Publikum, welches genötigt ist, bei besonderen Vorkommnissen, so bei dem Gastspiel des Kammer-sängers Göthe im gegebenen Falle, sich sein Billet erkaufen, oder besser gesagt „erkaufen“ muß, ladet Herrn Intendant, Kammerherr von Hilgen erbenst ein, doch nur einmal auf kurze Zeit hinter vergoldetem Gitter ungesehen Zeuge von diesem jeder Beschreibung spottenden Herrensabbath zu sein. Man ist zu glauben genötigt, daß nicht gegen Entgelt die Billets verabreicht werden, sondern man kommt unwillkürlich auf die Vermuthung, daß das Hausrecht in seine Rechte getreten. Eine solche Rohheit, ein solches sich mit Ellenbogen und Fäusten „Luft und Platz“ machen, läßt sich schwer beschreiben! Dieses Jammern gedrückter, getretener

Damen, denen theilweise die Haare vom Kopfe gerissen wurden — wer Zeuge dieser Scenen am Montag Vormittag gewesen, wird gewiß meine Aussage, die ich auf allgemeinen Wunsch hiermit veröffentlichte, bezeugen. — Im alten Hause tröstete man sich mit dem Mangel an Raum und geeigneten Vorkehrungen und der Hoffnung, daß beim neuen prächtigen Theater dergleichen Ausfälle unmöglich werden. Und siehe, es ist derselbe Mißstand! Da steht man zusammengepfergt vor einer Cassé, während doch thatsächlich, sage und schreibe vier Cassé's zur Bequemlichkeit und Erleichterung des theaterbesuchenden Publikums im „neuen Theater“ angebracht sind.

Wir hoffen, Herr v. Hülsen, der doch dem Publikum gegenüber sonst so überaus zuvorkommend und gefällig ist, wird von diesen Zeilen Einsicht nehmen, und Scenen und Ausfälle, wie die Gefrigen, zwischen 10—1 Uhr bei Gelegenheit des Billetverkaufes für E. Göthe's Gastspiel, werden aufgehört haben fernerhin möglich zu sein.

C.

### Seide-Modenbericht.

..... Es muß doch Frühling werden! Dies kauseln uns nicht allein die Fenestläste, uns sagen es die Modelblätter! Es rauscht und regt sich im Waldeshain, und so rauschen und mittern die Taffetas-Kleider, denn wir bekommen eine Taffetas-Saison par Excellence. Nicht nur Schnitt und Façon der heutigen Mode versehen uns um 7 Jahrzehnte zurück, auch die Stoffe erinnern uns an Uraltzeiten. — So schreibt uns die bekannte Seidenstoff-Fabrik-Union, Adols Grieder u. Co. in Zürich. Die Frühjahrs-Mode 1895 bringt außerordentlich viel Neues und Schönes neben in grauen Zeiten Ge-schehenen. Wie ein Phönix aus der Asche, so sind die in alten Zeiten als Wunder der Webkunst angestaunten „Chinés“ wieder aufgefunden. „Chinés“ nennt man dasjenige Webprodukt, welches mit vorher bedruckter Kette (Zettel) verwoben wird, und ist deren Fabrikation eine sehr umständliche. Neben Chinés in allen Webarten sind Taffetas: glatt, façonné, gestreift, gepunkt u. der Artikel der Saison. Peckin-Longohamp nennen sich weißgrundige Taffetas in den neuesten Farben wie: Hermosa, Margottin, Mistral, Latania, Sans gène etc. Peckin-Cannelés sind weißgrundige Taffetas mit Meander-Design. Der „Herr der Plüthen“ hat seine Wellen und Bogen auch in das Gebiet der Seiden-Industrie geworfen. Unter dem Namen „Negir-Seide“ ist ein rauschendes klein-façonnétes Taffetas-Gewebe bezeichnet, welches leicht und anmuthvoll die zarten Glieder umschlingt. Chiné mir-a-culoux ist ein wunderbares Taffetas-Gewebe mit Ketten-Druck. Brocat-Boaille ist ein schuppiges Damastgewebe, welches eigens für Straßen-Toiletten geschaffen ist. Doch wer zählt die Stoffe, nennt die Namen? Lassen Sie sich Muster kommen und prüfen Sie selbst. Wie genannte Firma uns schreibt, können in Folge der billigen Rohseidenpreise auch die Seidenstoffe sehr billig fabricirt werden.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle in bekannter Güte:

Feinstes Kaiser-Mehl 5 Pfund Mk. 1.—  
Feinstes Back-Mehl 5 Pfund Mk. 0.90.  
sowie Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat, Orangeat, Poudon und Gem. Raffinade.

**A. H. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15.  
Telephon Nr. 94.

## Um

### mein großes Cigarren-Lager

zu vermindern, verkaufe ich von heute an unternehmende Marken zu Fabrikpreisen unter Garantie für reelle Waare.

|                       |              |          |
|-----------------------|--------------|----------|
| Marke Vos. Amerikaner | per 100 Stüd | Mk. 3.30 |
| " Sieglinde           | " 100 "      | 3.50     |
| " Gitta               | " 100 "      | 3.50     |
| " Baleta              | " 100 "      | 3.90     |

3155

J. Frey,

Edle Schwalbacher- u. Luisenstraße.

### Karl Fischbach

Langgasse 8.

### Sämmtliche Neuheiten

vorräthig. Ueberziehen u. Anfertigen in allen möglichen Farben und Qualitäten.

Repariren schnell.

2923

## Die Wiesbadener Kronen-Brauerei

A.-G.,

liefert nach wie vor trotz aller Concurrenz

### die besten Flaschenbiere

an Jedermann, in Quantitäten von 20 Flaschen an pro Flasche von circa 1/2 Liter Inhalt

Lagerbier — hell — nach Pilsener Brauart, oder

dto. — dunkel — nach Münchner Brauart

für 12 Pfennige frei in's Haus und unterhält außerdem Hunderte von Niederlagen hier und auswärts, welche dasselbe zu gleichem Preise abgeben.

Die Biere bilden ein vorzügliches Tafelgetränk aus bestem Malz und feinsten Hopfen unter Vermeidung jeglicher Surrogate, Farbe oder Konservierungsmittel hergestellt.

Sie bieten vollen Erfolg für die sogenannten ächten Biere, übertreffen vielmehr die meisten derselben an Gehalt u. Geschmack. Die elegante Flasche ist eine Zierde jeder Tafel.



Dem Lagerbier — hell — nach Pilsener Brauart, oder

Untere Biere werden äusserst allseitig beifällig empfunden, weil sie sich sehr rein, festlich und malzig erweisen haben. — Dem Lagerbier — dunkel — nach Münchner Brauart

Reinigen der Flaschen wird die größte Sorgfalt zugewendet, das Abfüllen auf die grösste Genauigkeit geachtet. — Man sehe also darauf, daß die Flaschen und Verschlässe unserer Flaschen mit Etiketten unserer Firma.

Form und Farbe unserer Flaschen und Etiketten werden von unserer Concurrenz vielfach kühnlich nachgeahmt, um unter dieser Fälschung ihre oft minderwertigen Produkte an Stelle der unsrigen einzuschmuggeln. — Man sehe also darauf, daß die Flaschen und Verschlässe unserer Flaschen mit Etiketten unserer Firma.

### Butter, Alpenrose, Mühlgasse 7.

Den verehrlichen Bewohnern der Stadt Wiesbaden die erg. Anzeige, daß ich mein Verkaufsfokal in das Haus des Hofmeisters Herrn Burkhardt, Mühl-gasse 7 verlegt habe und biete an feinsten Tafel-butter, von Händen unberührt geblieben, das Beste was erzeugt wird, täglich frisch, per Pfd. Mk. 1.20, Hofbutter beste per Pfd. Mk. 1.—, Kochbutter per Pfd. 90 Pfg.

Ravensburg (Württbg., Allgau) u. Wiesbaden 8. April 1895.

N. Gerlinghaus, zur Alpenrose.

|                              |              |     |
|------------------------------|--------------|-----|
| Emmentaler echter vollsaftig | per Pfd. Mk. | 1.— |
| Holländer Conda              | " "          | —80 |
| do. Edamer                   | " "          | —80 |
| Limburger I. fett            | " "          | —37 |

### An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1219





# Loesch's Rheinische Weinstuben

4 Spiegelgasse 4.



P. P.

Nachdem der Verkehr in meiner Weinstube von Jahr zu Jahr so zugenommen hat, dass das Parterre den Anforderungen nicht mehr genügt, sah ich mich veranlasst, den 1. Stock ebenfalls zu einem grossen luftigen Lokale ausbauen zu lassen.

Dasselbe ist auf das Eleganteste, der Neuzeit entsprechend, eingerichtet und ein angenehmer Familienaufenthalt.

Nach wie vor wird es mein eifrigstes Bestreben sein, den verehrten Gästen gute, reine und preiswürdige Weine zu credenzen und dieselben durch Verabreichung vorzüglicher kalter und warmer Speisen in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Indem ich noch für das mir seither bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich höflichst, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Jacob Loesch,**

Weingutsbesitzer.

3382

## Waarenhaus am Uhrthurm,

Marktstr. 13,

oberhalb der Metzgerei W. Harth

### Frühjahrskleiderstoffe

per Meter von **1 Mark** an

2658

in reiner Wolle.

*Jos. Raudnitzky.*

## oster- Brode Kuchen Stollen

**Eier**

in Fondants, Chocolate von 1 Pfg. an.

**Hasen**

in Fondants, Chocolate.

Conserven etc. billigt,  
von 1 Pfg. an.

Bisquit-Hasen 25 u. 50 Pfg. Bisquit-Eier 10 Pfg. u. höher.  
Hasen im Gefenteig 15 Pfg.

**W. Berger, Luxemb. Hoflieferant,**  
Bärenstrasse 2, Delaspéstrasse 9. 3428

# Eier!

|                                       |          |
|---------------------------------------|----------|
| 100 Stück beste große Siede-Eier      | Mk. 4.50 |
| 100 " " ungarische Eier MSS           | " 4.80   |
| 100 " " bayerische Gäneier MS         | " 5.00   |
| 100 " " italienische Eier MEU         | " 5.60   |
| 100 " " frischeste Landeier           | " 6.30   |
| 25 " zu Mk. 1.15, 1.30, 1.40 und 1.60 |          |

Das Stück zu 5, 6 und 7 Pfg., Mitteleier 4 Pfg.  
Hochfeine täglich frische Süßrahm-, Tafel- und Land-  
butter zum billigsten Tagespreis

empfiehlt sowie sämtl. Molkereiprodukte

## Molkerei Gg. Fischer,

Telephon Nr. 323. Walramstraße 31.



## Fluß- & Seefischhandlung

von **J. J. Höss,**auf dem Markt und im Laden vis-à-vis dem  
Rathskeller.

Telephon 173.

Heute und jeden Tag frisch eintreffend Prima  
Schellfische, Cablian, Schollen, Limandes,  
Merlans, Zander, Heilbutt, Stinte, echter  
Winterheinfalm, Seezungen, Turbot,  
sowie lebende Rheinhechte, Rheintarpen,  
Schleien, Aale, Barse, Hummern und  
Krebse, Monifendamer Bratbücklinge  
billigt. Kleine Salme 3 bis 8 Pfd. schwer,  
ganze Fische 1 M. 80, im Ausschnitt 2 M. 50 Pfg.

Bestellungen für Charfreitag bitte der  
großen Nachfrage wegen frühzeitig aufzugeben,  
nehme solche schon heute entgegen und garantire  
**prompte Bedienung.** 3475

Pflaumen ohne Kerne per Pfund 60 Pf.,  
Türk. Pflaumen per Pfd. 15, 20, 25, 30 u. 40 Pf.,  
Franz. Catharinen-Pflaumen per Pfd. 50,  
70 u. 90 Pf.,  
Aprikosen per Pfd. 60 u. 80 Pf.,  
Apfelschnitzen per Pfd. 45 Pf.,  
Ringäpfel per Pfd. 80 Pf.,  
Birnen per Pfd. 60 u. 70 Pf.,  
Brünellen per Pfd. 70 Pf. u. 1.20 Mk.,  
Kirschen per Pfd. 40 Pf.,  
Mirabellen per Pfd. 50 Pf.,  
Gemischtes Obst per Pfd. 45 u. 70 Pf.,  
empfiehlt 305  
Kirchgasse 38, **J.C. Keiper, Kirchgasse 38.**

## Stettiner Pferde-Lotterie

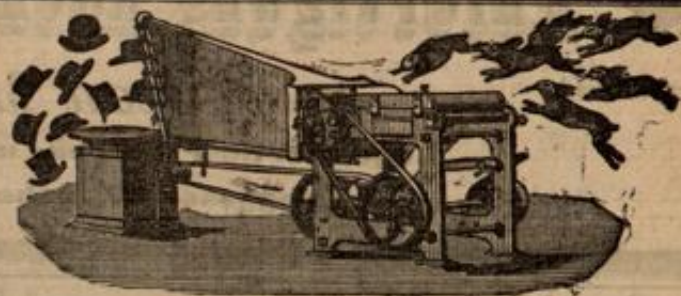
Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

**18 Hauptgewinne:** 3 vierspännige, 7 zweispännige, 8 einspännige,  
**200 Equipagen mit** hochedlen  
Reit- u. Wagen-  
Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Frelloos (Porto- und  
Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Brief-  
marken das General-Debit 3882

**Carl Heintze,** Berlin W., Hôtel Royal,  
Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.



Reichhaltiges Lager von  
**Herrenfilzhüten und Seidenhüten,**  
der besten Fabrikate zu den billigsten Preisen.  
**Große Auswahl in Konfirmandenhüten.**

**Bruno Hoffrichter, Hutmacher,**  
4 Faulbrunnensstraße 4.

Großes Mähen- u. Schirm-Lager. — Eigene Werkstätte im Ganse  
Reparaturen an Stroh-, Filz- und Seidenhüten.  
Billige Preise



# Errichtung einer Milchkur-Anstalt.

Die Unterzeichneten, Besitzer und Leiter der Frankfurter Milchkur-Anstalt, haben hier in Wiesbaden eine



## Zweig-Anstalt



errichtet und den Betrieb eröffnet. Es stehen auf dem „Marienhof“, Schiersteinerstraße, Original-Schweizerkühe, welche nur mit Schweizerheu, Weizenmehl und Weizenfleie gefüttert werden. Der Wagen der Anstalt fährt täglich zweimal durch die Stadt und nimmt der Kutscher Bestellungen entgegen. Ebenso können solche bei Herrn C. Gärtner, Kirchgasse 21, abgegeben werden.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere noch besonders zur Versendung gelangenden ausführlichen Prospective, welche auch an obiger Adresse zu haben sind

## Wiesbadener Milchkur-Anstalt.

Gebr. Jansen & Georg Lyding.

2358

In nur **prima Qualitäten** bei gleichen Preisen wie jede Concurrrenz und streng reeller Bedienung empfehle ich:

Coffee, roh, per Pfund 1.10 bis 1.60.

**Täglich** frisch gerösteten Coffee, in dem neuesten patentirten Gas-Coffeebrenner, garantirt ohne jeglichen Zusatz, tabellose Röstung mit unübertroffenem Aroma, per Pfund 1.40, 1.60, 1.80 und 2 Mark. Biscuit in großer Auswahl.

Cacao und Thee von Mark 1.50 an.

Weizenmehl 12, 14, 16, 18, 20 Pfg.

Orangen, Blutorange, Citronen, türk. Pflaumen, neue Waare, von 14 Pfg. an, getr. Kirschen, Aprikosen, Ringäpfel, Apfelschnitz, Brünellen, Datteln und Feigen, gemischtes Obst von 30 Pfg. an.

Gebr. Korn 12 Pfg., gebr. Malz, ächten Aneipp-Coffee, Zucker in allen Qualitäten, von 25 Pfg. an.

Erythol-Soda 10 Pfd. 40 Pfg.

Beste Kernseife, Glycerin-Schmierseife 17 Pfg.

Bei größeren Quantitäten gewähre bedeutende Preis-Ermäßigungen und liefere aufgebundene Waaren prompt ins Haus.

Bei Aufträgen von Mk. 20. — an franko jeder Bahn- und Post-Station.

Reis 13, 18, 24, 30 Pfg.

Carol. Tafel-Reis 35 und 40 Pfg.

Granen, Gries, Hafergrüße.

Bruch-Maccaroni von 23 Pfg. an.

Faden- und Bandnudeln von 20 Pfg. an.

Hausmacher Nudeln 60 und 70 Pfg.

Stangen-Maccaroni 40, 50 und 60 Pfg.

Erbsen, Linsen, Bohnen von 12 Pfg. an.

Rübsl, 1/2 Liter 25 und 28 Pfg.

Extra feines Speisefett, 1/2 Liter 32 Pfg.

Speisefett von 42 Pfg. an. Rollen Fett.

Prima Limburger Rahmkäs per Pfund von 35 Pfg. an.

Ächten Emmentaler, Gouda, Edamerkäse, Harzer

Rümmelkäse, Frühstücks Käse, Kronen-Camembert.

Täglich frische Züßrahmbutter 1.20.

## Adolf Haybach,

Welltribstraße 22, nächst der Hellmundstraße.

3092

Meinen werthen Kunden die ergebene Nachricht, dass **sämmtliche Neuheiten** für die kommende Saison zur

## Anfertigung nach Maass

eingetroffen sind.

Jean Martin,

Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben,  
Langgasse 47, nahe der Webergasse.

2848

## Vorzügl. Gemüsenudeln

per Pfund von 24—60 Pfg.

Maccaroni, per Pfund von 24—60 Pfg.

Gemischtes Obst per Pfd. 30, 40 u. 60 Pfg.

ts, türk. Pflaumen per Pfd. 15, 20, 25, 30 u. 35 Pfg.

Catharina-Pflaumen, per Pfd. 40, 50 und 60 Pfg.

Apfelschnitz, Birnen, Kirschen, Mirabellen,

Aprikosen, Brünellen, Ringäpfel.

Weizenmehle per Pfd. von 12—22 Pfg.

empfiehlt

3449

Langgasse 2, D. Fuchs, Ecke Webergasse.

## !!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei **Th. Schilp,**

Drogerie in Erbenheim.

3804

## „Deutschland.“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

Unter Oberaufsicht der Kgl. Preuss.

Staatsregierung.

Todes- und Erlebensfall-, Sterbekasse-, Kapital-, Spar-, Aussteuer- u. Altersversicherungen.

Zugang 1894: 16,331 neue Anträge mit 15 1/2 Mill. Mk. Versicherungsbestand Ende 1894: 31 1/2 Mill. Mk.

Solide Prämien. — Steigende Dividenden. — Policen sind beilehungs- und rückkaufsfähig, unverfallbar und unantastbar. — Prompte Regulierung der Sterbefälle. — Besonders vorteilhaft sind die

Sterbekasse-Versicherungen von 100—900 Mk. ohne Untersuchung Eintrittsgeld nur 1 Mk. Prospective u. Auskünfte kostenfrei.

Die General-Agentur Wiesbaden:

Hch. Puder, Moritzstrasse 43.

NB. Solide Herren finden als Vertreter (günstige Bedingungen) allwärts Anstellung. 2534

## Geschäfts-Verlegung.

Mein Spengler- und Installationsgeschäft verlegte ich heute von Schulgasse 5 nach

**Neugasse 15.**

Ich bitte das mir seither entgegengebrachte Wohlwollen auch dorthin folgen zu lassen.

3233

Hochachtend

W. Hartmann.

Kaffee-Service,  
Tisch-Service,  
Trink-Service,  
Dessert-Service,  
Bowlen,  
Römer,  
Champagnergläser

empfiehlt in reichster Auswahl

**Rudolf Wolff,**

Kgl. Hoflieferant,

Marktstrasse 22.

3053



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 86.

Donnerstag, den 11. April 1895.

X. Jahrgang.

## Drittes Blatt.

### Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

15. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„A propos — dieser Diener, der Schmidt! Sie halten ihn für den Thäter. Bis jetzt fehlen aber die thatsächlichen Voraussetzungen zur Anklage. Die Geschichte mit der Kugel — Sie haben gehört, er leugnet hartnäckig, von dem Vorhandensein derselben eine Abnung gehabt zu haben. Gelingt es ihm noch, seinen Alibi-Beweis zu schaffen, — worauf will ich die Anklage gründen? Nun muß noch dieser räthselhafte Fremde gerade in dieser Nacht sich in dem Hause befinden. . . . Nun, wir wollen sehen, was die Section der Leiche ergiebt und ob dem Verhafteten es gelingt, glaubhafte Zeugen dafür zu stellen, daß er während der verhängnisvollen Nacht von Breslau abwesend gewesen ist.“

Die Herren verließen den kleinen, dumpfen Raum. Nach einer halben Stunde kehrte sich das Vorderhaus von seinen ungewöhnlichen Besuchern. Die Leiche wurde ins Obductionsgebäude abgeholt; der Verhaftete war schon vorher ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Bald darauf verließ auch die Gerichtscommission das Haus. Die neugierige Menge zerstreute sich. Am Nachmittage des dritten Tages nach den erzählten Vorgängen wurde ein schlichter Sarg aus dem Hause des Italieners getragen. Er barg die sterbliche Hülle der Frau Hellmuth. Dem rasch auf den Leichenwagen gehobenen Sarge folgten als einzige Angehörige die beiden Töchter der Verstorbenen, schluchzend eng aneinander geschmiegt.

Neben ihnen ging mit weit ausholenden Schritten Mutter Regine. Die kräftigen, braunen Hände zogen das schwarz und weiß gestreifte Umschlagetuch, ihr bestes Staatsstück, fest zusammen, und die grauen Augen blickten um sich, als wollten sie sagen: „Daß Ihr wißt, jetzt gehört ich zu den beiden Mädeln, ich, die Regine Seibt.“

Ein kleines Trauergefolge schloß sich an. Man her, der gern mitgegangen wäre, blieb daheim, weil ihm das zu dieser Gelegenheit nöthige Kleid fehlte. Denn Mitleid erregte das Schicksal der Schwestern.

Die „Gräfin“ — Du lieber Gott, ja, die verdiente ja Geld, aber wie lange? Und — gewundert hat es ohnehin Manche, wie die alte Mutter Hellmuth es habe zugeben können, daß die Tochter sich ihr Brot in einem Varietetheater verdiente. Wurde davon gesprochen, dann pflegte man bei dieser Erwähnung vieljähend zu lächeln. Und die Andere, die Hildegard — nun, die feinen Arbeiten, die Stickereien und dergl. bringen nicht viel, und eine andere Arbeit ist sie nicht gewöhnt, sie würde eben lernen müssen, 's hats mancher lernen müssen, Hunger thut weh, denn hinterlassen wird die Alte nichts haben, das sieht man ja am Sarge.

Der Leichenwagen bewegte sich rasch vorwärts, denn ein kalter Wind segte durch die mit Roth und Schnee bedeckten Straßen.

An einer Kreuzung, die der Leichenwagen passirte, hielt ein soeben in raschem Tempo anlangendes, elegantes Gefährt. Es mußte warten, bis der Zug vorüber war. Auf dem Pock saßen zwei Herren, einer davon kutschte.

Er zog die Zügel straff an, denn die beiden feurigen Pferde tänzelten, des Wartens müde, unruhig hin und her, und von den silbernen Gebissen flokte der weiße Schaum.

Flüchtig hatte er seinen Hut gelüftet, als der Leichenwagen vorüber kam, dann richtete er neugierig seinen Blick auf die beiden trauernden Mädchen, deren außergewöhnliche Schönheit auch dem flüchtigen Beobachter auffallen mußte. Ein plötzliches Stutzen, dann wandte er sich lächelnd zu seinem Nachbar, wies flüchtig mit der zierlichen Peitsche nach der Richtung, wohin der Andere seine Aufmerksamkeit lenken möge, und flüsterte ihm einige Worte ins Ohr.

„Wahrhaftig die Sandgräfin!“

Als die Straße frei war, wurde den Pferden der Zügel gelassen, laut schnaubend stürzten sie davon, und bald war das Gefährt in der Ferne verschwunden.

Der kleine Trauerzug näherte sich, die Stadt hinter sich lassend, immer mehr dem Friedhofe, über dessen Umriedigung die kahlen Baumwipfel schon sichtbar waren.

In dumpfem Schweigen schritt Hildegard neben ihrer Schwester, wie halb im Traume vernahm sie die Worte des ehrwürdigen Geistlichen dann am Grabe, sie sah den Sarg in die Tiefe sinken, sie hörte das polternde Geräusch der von heilnehmenden Händen hinabgeworfenen, halb gefrorenen Erde, sie blinnte selbst noch einmal hinab auf den mit wenigen schlichten Kränzen geschmückten Sarg der guten Mutter, und dann wandte sie sich an der Seite ihrer Schwester wieder den Ausgänge zu. Mutter Regine folgte nachdenklich. Das übrige Trauergefolge hatte schon den Kirchhof verlassen; die Arbeit rief die Weisten schnell wieder nach Hause. Als die Schwestern wieder in ihrem einsamen Stübchen saßen und ihre mütterliche Beschützerin in ein Nachbarhaus gegangen war, um dort die ihr obliegende Dienstarbeit zu versehen, trat das Gefühl der Einsamkeit und der Verlassenheit mit erschreckender Schwere ins Bewußtsein der Verwaisten.

Hildegard weinte still vor sich hin, Jenny ging erregt im Zimmer auf und nieder.

„Was nun, Hildegard?“ fragte sie, vor ihrer Schwester stehen bleibend.

Diese antwortete nicht; sie sah mit rathlosem Ausdruck in ihren Augen die Frage an.

„Weißt Du, daß wir reich sein könnten, wenn Herr Perini nicht bestohlen worden wäre? Ich habe Dir bis jetzt noch nichts davon erzählt, Du warst ohnehin aufgeregt genug, und so lange die Mutter noch hier lag, wollte ich diese Geldgeschichte nicht zur Sprache bringen; jetzt wills heraus, ich muß es Dir sagen! Denke Dir, eine halbe Million gehört uns! Ja, sieh mich nur nicht so verstört an, Hildegard, als ob ich den Verstand verloren hätte! Aber wenn ich jetzt daran denke, wie wir uns werden kümmerlich durchschlagen müssen und außer der Regine keinen Menschen haben, der's wahrhaft gut und redlich mit uns meint, — und daß wir ohne diesen Dieb jetzt allen Menschen zum Trost fein und behaglich leben könnten, ja wenn ich das Alles bedenke, dann könnte ich den Verstand verlieren!“

Sie legte in dumpfer Verzweiflung die Hände zu Fäusten geballt vor die Stirn.

„Was, was sagst Du?“ stotterte die Andere, mit angstvoller Geberde die Hände der Schwester niederziehend.

(Fortsetzung folgt).

### Neues aus aller Welt.

— Die Getreuen von Jever. Das „Jever'sche Wochenblatt“ vom 7. April theilt mit: Zum fünfundsingzigsten Male sind gestern Nachmittag an den Fürsten Bismarck 101 Kiebziger als Geburtstagsgabe der „Getreuen“ abgesandt worden. Die Widmung lautet:

Dem Fürsten Bismarck.

Keen säuwern und keen golden Good  
Bringt wi uns' Bismarck dar,  
Wi bringt uns' Kiewietseier bloot,  
Nu sef un twintig Jahr.  
Wi bringt se Di ut Hartensgrund  
Mit Glückwünsch sänder Toll. (sonder Zahl)  
Und holt uns' Herrgott Di gesund,  
Kamt wi noch manig Mal.

— Referendar und Schutzmann. In einer Octobernacht des vorigen Jahres verübte der Referendar v. Haffelbach in der Oberen Königsstraße zu Kassel durch lautes Singen ruhestörenden Lärm. Der Schutzmann Fiedler wollte ihn sofort mit zur Wache zu nehmen, um seine Persönlichkeit festzustellen. v. H. war bereit, sich sofort zu legitimiren, aber der Schutzmann ließ sich hierauf nicht ein, sondern brachte ihn zur Wache. Hierbei leistete der Referendar Widerstand gegen den Schutzmann, da er seine Festnahme für unzulässig hielt. Das Landgericht Kassel verurtheilte am 16. Januar v. J. wegen ruhestörenden Lärms und wegen Widerstandes zu Geldstrafe. Auf die Revision des Angeklagten hob der 4. Strafsenat des Reichsgerichts das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Die Gründe sind folgende: In den Feststellungen des Landgerichts fehlen die Erfordernisse der Rechtsmäßigkeit der Amtsausübung des Schutzmanns. Wenn der Angeklagte bereit war, sich sofort zu legitimiren, so hatte der Schutzmann zunächst die Legitimation zu prüfen, nicht aber den Angeklagten ohne weiteres zu verhaften. Gener Schutzmann hatte es sich zur Regel gemacht, jeden nächtlichen Ruhestörer ohne weiteres mit zur Wache zu nehmen, ohne Rücksicht darauf, ob seine Persönlichkeit sich sofort feststellen ließ. Das ist aber eine flagrante Verletzung des § 127 der Strafprozeßordnung. Der Schutzmann hat also unrechtmäßig gehandelt, indem er den Angeklagten vorläufig festnahm, ohne daß die Voraussetzungen einer solchen Festnahme vorlagen. Dann war aber der Widerstand, den der Angeklagte leistete, nicht strafbar.

— Ein unglücklicher Gewinner. In einem Zug aus Liverpool, der in Croyde einlief, fuhr dieser Tage ein Herr mit dem Kopf durch's Fenster und zerschchnitt sich dabei auf's gräßlichste. Er wurde blutüberströmt nach dem Spital geschafft, wo er angab, er habe auf dem Rennen beim „Grand National“ 200,000 Ml. gewonnen, dadurch vor Aufregung „ganz den Kopf verloren“ und das Fensterglas übersehen! — Da der Mann Glück hat, wird seine

„Kopfarbeit“ — die erste, deren er sich vielleicht überhaupt rühmen kann — wohl weiter keine üblen Folgen für ihn haben!

— Geschlechtsunterschied der Ohrfeigen. Sagen da einige gemüthliche Wiener beim Schoppen Heurigen und unterhalten sich mit allerlei Scherzratheln und Bezirzungen. „Wissen's auch was a Poar is, Spitzhuber?“ hebt der eine an. „A Poar? Na, dös is a Mandl un a Weibl,“ entgegnet Spitzhuber nach kurzen Besinnen. „Ganz recht,“ bekräftigt der Frager. „Aber nu sagend amol: wenn aner a Poar Watschen (Ohrfeigen) kriegt, welche davon is dös dös Weibl?“ Spitzhuber sinnt und sinnt, vermag aber das Räthsel nicht zu lösen. „Doe sehest, daß Es gar nix wissen,“ flärte ihn sein Genosse auf. „Von a Poar Watschen is immer diejenige dös Weibl, die am meisten — flätscht.“

Einziges Special-Geschäft Wiesbadens.

Joh. Georg.



Handlung.

7 Mauritiusplatz 7.  
Luzerne 60d, seidefrei, Rothklee 70d, Saat-Wolken,  
-Erbsen, -Mais.  
3235 Grösstes Lager Grassamen.

Unfehlbare Rettung gegen  
**Kahlköpfigkeit!**

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inzerate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

**Paul Wielisch,**  
Specialität  
für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,  
12 kleine Burgstrasse 12. P.  
Enthaarungs-Pulver.  
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Ml.

Haarfärbemittel  
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren  
on gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.  
12. kleine Burgstrasse 12.

**Für Confirmanden**  
empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten schwarze und weisse Glacé- und Stoffhandschuhe,  
**Cravatten, Hosenträger,**  
**Krägen und Manschetten** in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.  
**Gg. Schmitt,**  
2863 17 Langgasse 17.

**Chem. Waschanstalt von Adolf Thöle**  
Webergasse 45. 9084  
Lieferungszeit 6. 21 Stunden. Neueste maschinelle Einrichtung. Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. Gardinen. Wascherei. Annahmestellen meines Geschäfts befinden sich in Wiesbaden bei Herrn Strensch, Webergasse 40, und bei Geschw. Killin, Nerostraße 8/10 und Geschw. Stöppler, Oranienstraße 22. In Schlagenbad bei Herrn Rothschild.

**Wer**  
moderne, solide, gut sitzende  
**Herrenkleider**  
gegen Baar wirklich billig kaufen will, wende sich an 3068  
**Carl Meilinger's**  
Special-Abtheilung für Confection,  
Marktstrasse 26, 1. St.,



Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik  
jede Zeile  
bei Vorauszahlung.

# Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik  
eine Anzeige für dreimal  
bestellt, so ist die vierte  
Aufnahme  
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

## Tauringe

kauft man am besten beim  
Goldschmied 5209\*

F. Lehmann,  
Langgasse 3, 1. Etage.

## Beitungs- makulatur

ist zu haben in der  
Expedition des Wiesb.  
General-Anzeiger,  
Marktstraße 17. 21

Umzüge, ver. Rolle u. Möbel-  
transport jeder Art werden prompt  
und billig besorgt. 2624  
F. Bernhardt, Jahnstr. 36

## Mineralbäder

liefert in jede Wohnung unter  
reeller Bedienung. L. Scheidt,  
Inhaber Ludwig Born,  
Bleichstr. 9, Hth. part. I.  
Preis nach Uebereink. Auch ff.  
Umzüge werden besorgt. 2797

## Wilh. Deuster

Ofenheizer und Putzer wohnt  
Marktstr. 32. 5650\*

## Äpfel,

billigst solange Vorrath reicht. Ge-  
müthlich. Schwalbacherstr. 45a  
Prima 5644\*

## Kunst-Heise,

ist täglich frisch z. haben Mauer-  
gasse 13 bei Karl Müller part. r

## !!! Achtung !!!

Die beliebtesten Magnum Bonum  
Kartoffeln p. Kumpf 30 Pf.  
Carl Menzel, Jahnstraße 1a

## Hüte

werden schön und billig garniert,  
von 50 Pf. an. Alle Putzarten  
billigst. Mehrgasse 2, 2. 3196

## Arbeiter,

erb. guten Mittagstisch zu 50  
Pf. Abendeßen von 30 Pf. an  
i. Speisehaus v. Frau Martini.  
5642 Dranienstraße 3.

## Herrschafswäsche

wird angenommen und billig u.  
gut besorgt Hermannstraße 17,  
1 Treppe rechts. a

## Wäsche

z. Waschen n. Bügeln  
w. angen. Helenestr. 4.  
Eine Büglerin wünscht Be-  
schäftigung. Helenestraße 4,  
Seitenbau 1 Etage. a

## Eine junge gesunde Frau

sucht e. Kind mit zu stillen. Näh.  
Kerstraße 10, 3. Et. r. 5672\*

## Capitalien

## 800 Mark

geg. gute Sicherh. zu 5%, Zins. zu  
leihen gef. Off. unter G. 5. 30  
an die Expd. 5649\*

## Zu kaufen gesucht:

Eine 5637\*

## Thefe,

wird zu kaufen gesucht. Näheres  
Exp. d. Bl.

## Leere Krüge,

werden zu kaufen gesucht Adlerstr.  
13. Auf Verlangen im Hause  
abgeholt. Bestellungen bitte pr.  
Postkarte. 3392

## Coupe

landaulet, einpännig und leicht  
neu oder wenig gebraucht oder  
ähnliche Wagen. Angebote a. d.  
Expd. unt. Nr. 8. 5680

## Zu verkaufen:

## Postkistchen,

in all. Größen billig zu verkauf.  
26 Marktstr. 26,  
Schreibwarenhandlung.

## Eine neue Rolle,

ein neues Bread, ein gebrauchter  
Richtarren mit Kästen für  
Bäder oder Delicatessen-Geschäfte  
geeignet, zu verkaufen. 2888  
Herrnmühlgasse 5.

## Lokomobilen

und 3129  
Centrifugalpumpen  
zu verm. bei M. Dör. Wiesbaden.

## Eine gute, alte,

billig z. verkaufen. Michelsberg 7  
3133 Schußladen

## Kleider- und Küchen- schränke

Küchenschränke, Tische usw.  
zu verk. Adelsstr. 44,  
2679 Schreiner Hth.

## Kommode

16 M. Kleiderschrank w. n.  
18 M. Sopha 20 M. sof. zu  
verkaufen. 5625\*  
Adlerstraße 16a B. 1. l.

## Eine Kommode

und ein Bett billig z. verkaufen.  
Hirschgraben 18 3. l.

## Ein neuer

Stoßkarren  
für Gärtner oder Dienst-  
männer. 4654  
Saalgasse 14.

## Schöne Theke,

2,80 Mtr. lang. z. verkaufen  
3481 Jahnstr. 6 p.

## Buchtheke,

5660\* Eine fast neue, große,  
billig z. verk. Ludwigstr. 6 part.

## Echte Parzer Kanarienvögel u.

1 Kanapee billig zu verk.  
5613\* Mähringstraße 5, 2.

## Läden.

in der Marktstraße per  
1. Juli zu vermieten. Näh.  
in der Expd. d. Blattes.

## Zu vermieten:

Drei abgehl. Wohn- u. Wirt-  
schaftsräume, Keller etc. in bef.  
Hause an passende Mieter für  
25 M. mon. z. verm. Näh. Exp.

## Albrechtstr. 9

2 Zimmer, Küche und Zubehör  
sofort zu vermieten. 2727

## Albrechtstraße 11,

zwei Zimmer, Küche auf sofort  
zu vermieten. 2337

## Albrechtstraße 11,

zwei Zimmer, Küche auf sofort  
zu vermieten. 2337

## Albrechtstraße 11,

zwei Zimmer, Küche auf sofort  
zu vermieten. 2337

## Albrechtstraße 21

2 Zimmer u. Küche sofort oder  
später zu vermieten. Näheres  
Parterre. 3029

## Albrechtstr. 21

5 Zimmer und Küche nebst Zu-  
behör auf gleich oder später zu  
vermieten. Näh. Part. 3030

## Adlerstraße 36

ein Dachlog. 1 Zim., Küche und  
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

## Adlerstr. Nr. 56

1 Zimmer und Küche sofort zu  
vermieten. 3067

## Adlerstraße 36

ein Zimmer und Küche gleich od.  
später sowie eine schöne Werk-  
statt zu verm. 3212

## Albrechtstr. 38 p.

1 sch. l. Zimmer und e. Mans-  
wohnung z. verm. 5629\*

## Albrechtstraße 40

eine freundlich gesunde abgehl.  
Wohnung 2 Zimmer, Küche und  
Keller, Mitben. der Waschküche.  
Näheres 3. Et. r. 2617

## Adlerstr. 52 zum 1. Juli eine

abgehl. Dachwohnung zwei  
auch 1 Zimm. an ruhige Leute  
zu vermieten. 5653

## Dohheimerstraße 25,

ist eine Wohnung (Frontspitze) 1  
Zimmer, 2 Mans. 1 Küche bill. z.  
verm. nur an ruhige Leute ohne  
Kinder. 3464

## Drudenstraße 3

nahe der Emserstraße sind im  
Bord- und Hinterhaus Wohn-  
von 2 Zimmer u. Küche und all.  
Zubehör sofort zu vermieten.  
3426 Näh. Parterre.

## Feldstraße 16

Seitenb. Zimm. u. Küche a. sof.  
z. verm. 3437

## Helenestraße 22

eine Mansarde nebst ff. Keller zu  
vermieten. 3381

## Herrnmühlgasse 5

eine Wohnung von 3 Zimmern,  
Küche und Zubeh., worin 16 J.  
Kleiderbiergesch. betrieben wird,  
auf sofort zu verm. 1962

## Hermannstr. 28,

Hth. 2. St. 1 Zim. unmo. an  
einz. Pers. sogl. z. verm. Näh. part.

## Hochstraße 23

eine geräumige Mansardenwoh-  
nung zu verm. 2531

## Kapellenstr. 1

freundl., neu herger. Woh-  
nung auf sofort od. sp. zu verm.  
Näh. Dambachthal 2, 2. Et. 3402

## Lehrstraße 1

ein schönes Partierzimmer zu  
vermieten. 2856  
Näheres Feldstraße 23, 1. Et.

## Lehrstraße 35

Ede Röderstr., schöne Frontspitz-  
wohnung sofort zu verm. 2945

## Quisenstr. 5, Hth. 2. ist eine

Wohnung von 2 Zimmern u.  
Küche auf sofort zu verm. 3201

## Nerostraße 15

part., Wohnung 3 Zimmer, Küche  
und Zubeh., neu hergerichtet,  
sofort oder später z. verm. 2841

## Platterstraße 28

Wohnungen 2 Zimmer, Küche  
und Zubeh. sogl. od. 1. Juli  
zu vermieten. 3007

## Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubeh.  
auf 1. April zu vermieten. 2681

## Römerberg 12

eine Wohnung von 1 Zimmer  
und Küche und ein einz. Zimm.  
per sofort zu verm. 2834

## Roonstraße 5

3 Wohnungen je 3 Zimmer,  
Küche und Zubeh. auf sofort  
zu vermieten. 1860

## Riehlstraße 4

3 Zimmer mit Küche und Zu-  
beh. auf 1. Juli zu vermieten.  
Näheres Albrechtstr. 25, 2. Et.

## Sedanstraße 5,

eine sch. Wohn., 3 Zim., Küche  
u. Zubeh. billig z. verm. R. part.  
od. t. 1. St. b. Fr. Dörner. 3436

## Steingasse 2

eine Wohnung 1 Zimmer und  
Küche nebst Dachkammer, und ein  
Wohnung 2 Zimmer und Küche  
mit allem Zubeh. auch an  
Wascherei zu verm. 3238

## Steingasse 13

eine abgeschlossene Wohnung von  
2 Zimmer und Küche auf 1.  
April zu vermieten. 1754

## Steingasse 21

eine freundliche Wohnung auf  
1. Juli zu verm. 3253

## Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,  
Küche, Mansarde und Keller per  
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. Et.

## Schwalbacherstr. 49

zwei geräumige Z. nebst Küche,  
2. St. im Hth., mit oder ohne  
Verkhütte i. 1. St. auf sofort  
zu verm. Näh. 47. Part. 2585

## Schulberg 15,

Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit  
Küche u. Mansarde auf sofort  
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2791

## Walramstraße 32

Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche  
u. Zubeh. für 285 M. zu verm.  
Näh. 2. Stock rechts. 2978

## Weilstraße 6

eine Frontspitz-Wohnung im  
Hinterbau mit 2 Zimmern und  
Zubeh. auf sofort zu verm.

## Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller  
z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 243

## Wellstr. 20,

Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.  
Küche auf sofort z. verm. 2031

## Wellstr. 44

ist eine Wohnung im Vorder-  
haus 2 St. b., 3 Zimmer und  
Küche, auf gleich oder später zu  
vermieten. 759

## Wörthstraße 13,

Ede Jahnstr. 1907  
Freundl. Wohnungen im Mittel-  
bau 2 Zimmer, Küche und 3  
Zimmer, Küche und Zubeh. zu  
vermieten, auf Verlangen kann  
1 Z. separat mit verm. werden.  
Dachwohn. 2 Z. u. Küche etc.

## Bertramstraße 9,

H. 2. r. ein febl. möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten. 5679\*

## Blücherstr. 14,

Hinterhaus,  
möblirtes Zimmer billig zu  
vermieten. 2227

## Frankenstraße 11, 3.

erb. Arb. Kost u. Logis. 5674

## Hermannstr. 12, 2.

findet ein junger Mann schön  
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost  
pr. Woche 10 Mark. 3112

## Marktstr. 13, 3.

Ein freundlich möbl. Zimm. sof.  
zu verm. 5623\*

## Oranienstr. 47,

Hth. 1. l. möbl. Zimm. billig zu  
vermieten. 3261

## Schwalbacherstr. 53, 3

gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2  
Bett. zu verm. 5648\*

## Schulgasse 4,

H. 2. St. l. r. Arb. erh. Kost u. Logis.

## Schulberg 13, p.

Ein schönes möblirtes Zimm.  
zu vermieten m. sep. Eingang  
schöne Lage. Monatl. 18 M. 3482

## Wellstr. 14

Bordb. 1. Etage rechts, schön  
möblirtes Zimmer für einen anst.  
Herrn zu verm. H. 1. r. 5640

## Offene Stellen:

## Junger Mann

mit guter Handschrift,  
als Volontär gegen  
sofortige Vergütung  
für ein Bureau gesucht  
Offerten m. Gehalts-  
ansprüchen unter W  
93 an die Expedition  
d. Blattes.

## Lehrling,

gesucht für Bäder- u. Con-  
duttore. W. Berger, Bären-  
straße 2. 3386

## Schlosserlehrlg.,

sucht 3171  
C. Aufelbach, Schachtstr. 9.

## Barbierlehrling

gesucht. Off. u. G. 75 a. Exp.

## Spenglerlehrling,

gesucht 5597\*  
Röderstr. 19.

## Arbeiter und 1 Junge

für die Couvertfabrik gesucht  
Dohheimerstraße 28, Contor.  
Ein kräftiger Junge kann d.  
Schlosserei erlernen 5673\*  
Helmundstr. 34  
Willy. Zimmermann.

## Lehrling

für mein Colonialwaaren- und  
Delicatessengeschäft suche ich e.  
aus achtbarer Familie.  
Adolf Haybach,  
Wellstr. 22. 3442

## Ein braver Junge

wird in die Lehre gesucht bei  
Heinr. Krause, vorm. C. W.  
Gottschalk, Gürtlerei und  
Metallgießerei, Michelsb. 15.

## Ein braver Junge kann das

Vadrergeschäft erlernen bei  
freier Kost und Logis. Off. unt.  
100 Lehrling an die Exp. 5550\*

## Graver Junge

kann die Schlosserei erlernen.  
Näheres Stiftstr. 48. 6192

## Ein braver Junge

kann das Tapezierergeschäft  
erlernen. 5545\*  
J. Linkenbach, Nerostraße 33.

## Verein

für unentgeltlichen  
Arbeitsnachweis  
im Rathaus.

## Arbeit finden:

8 Schneider  
3 Gärtner  
4 Radfahrer  
5 Tapezierer  
6 Buchbinder  
6 Schuhmacher  
1 Krankenwärter  
1 Tüncher  
2 Schlosser  
1 Friseur  
1 Bergolder  
2 Buchbinder-Lehrlinge  
2 Schneider-Lehrlinge  
2 Schuhmacher-Lehrlinge  
1 Rappenmacher-Lehrling geg.  
Bergütung.

1 Kellner-Lehrling f. Hot. L. R.  
2 Sattler-Lehrlinge  
1 ang. Verkäuferin für Woll-  
waren-Branche.

1 best. Hausmädchen  
1 feindgl. Köchin  
1 best. Zimmerm. w. hügelin  
u. nähen kann

1 Lehrm. f. Kleiderm. g. Berg.  
3

## Arbeit suchen:

4 Schlosser  
3 Tapezierer  
2 Gärtner  
3 Küfer  
3 Maler  
5 Schreiner  
2 Mechaniker  
4 Latirer  
1 Tüncher  
2 Fuhrleute  
2 Sattler  
1 Glaser  
3 Verkäuferinnen  
2 Haushälterinnen  
3 Köchinnen  
3 Bäglerinnen  
3 best. Zimmermädchen  
2 Kinder mädchen

Gärtnerlehrlinge,  
sofort gesucht, Gärtner Jung  
3249 Platterstr. 104.

## Für in Rheingau.

Ein junger selbstständiger Zimmer-  
mann, welcher auch in Hobel- u.  
Treppenarbeit erfahren ist auf  
die Dauer gesucht. Alles andere  
nach Uebere